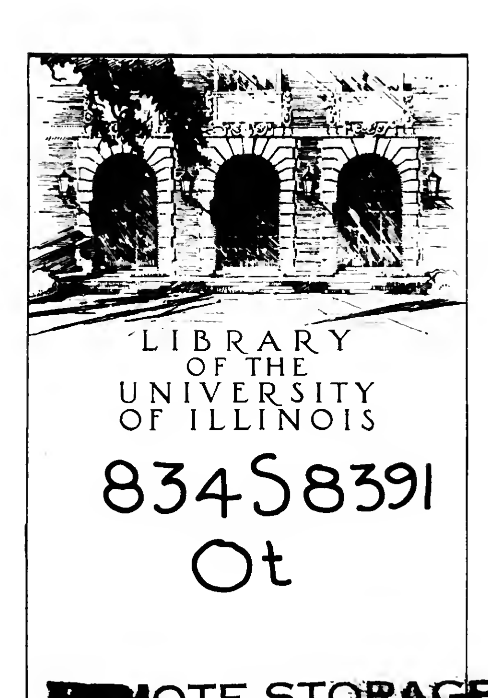
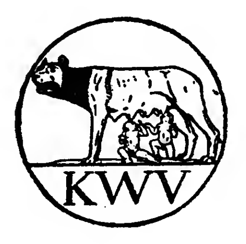

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF ILLINOIS
834S8391
Ot
REMOTE STORAGE

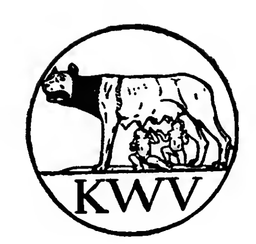
CARL STERNHEIM

TABULA RASA

EIN SCHAUSPIEL



LEIPZIG
KURT WOLFF VERLAG
1916


KWV

CARL STERNHEIM
TABULA RASA

EIN SCHAUSPIEL

LEIPZIG
KURT WOLFF VERLAG
1916

Als Manuskript gedruckt

Ich verbiete die Aufführung dieses Schauspiels für die Kriegszeit

CARL STERNHEIM

FRANZ BLEI

IN HERZLICHER KAMERADSCHAFT

PERSONEN:

WILHELM STÄNDER
ISOLDE STÄNDER, seine Nichte und Mündel
HEINRICH FLOCKE
ARTUR FLOCKE, sein Sohn
NETTEL FLOCKE, seine Tochter
WERNER STURM
PAUL SCHIPPEL
BERTHA, Magd bei Ständer
DER ARZT

Die Szene ist dauernd die bürgerliche Wohnstube Ständers.

ERSTER AUFZUG

ERSTER AUFTRITT

BERTHA

Nach fünf Jahren Dienst hätte man Aufbesserung verdient.

STÄNDER

Ich bin Arbeiter wie du, simpler Glasbläser, und habe nicht das Recht, von anderen Dienste zu fordern. Du dienst nicht bei mir, unser Verhältnis ist ein –

BERTHA

Von dem wollte ich nicht sprechen.

STÄNDER

Beruht auf einem Gegenseitigkeitsvertrag, nach dem gegen Unterhalt und Ernährung du die Führung meines Haushalts freiwillig übernahmst.

BERTHA

Mit einem Monatslohn.

STÄNDER

Einem Geschenk, das ich jeden Monatsersten wiederhole. Hast du dir einfallen lassen, es vor den Nachbarn hinzustellen, als seist du Magd im Haus?

BERTHA

Ich spreche mit niemandem.

STÄNDER

Was sollte die Welt denken? Ein Arbeiter, der für sich arbeiten läßt, ein Proletarier, der Sklaven hält!

BERTHA

Wenn ich aber um halb sechs Uhr früh aufstehen muß!

STÄNDER

Übereinkunft!

BERTHA

Schweine füttern, den Abtritt räumen!

STÄNDER

Gesellschaftsvertrag!

BERTHA

Bis in die Nacht mich schinde, um im Bett noch keine Ruh' zu haben.

STÄNDER

Das geht dich als Weib an. Ist außerhalb der Abmachung.

BERTHA

Sie wollen mir den Lohn nicht erhöhen?

STÄNDER

Du hast zum Donnerwetter keinen! Freiwilliger Vertrag.

BERTHA

Ich will einen neuen mit Ihnen machen. Fünf Mark monatlich mehr. Freiwillig.

STÄNDER

Du freiwillig. Aber ich nicht. Das ist doch der Unterschied zwischen Dienstbarkeit und freiem Verhältnis: Der Sklave läßt sich die Sklaverei bis auf den Pfennig vom Herrn entgelten. Du aber widmest dem Genossen deine Kraft auf Gegenseitigkeit und wahrst Menschenwürde.

BERTHA

Wenn ich wie ein Tier für ihn schufte.

STÄNDER

Aus freiem Antrieb. Was du an Entschädigung von mir erhältst, wiegt deine Arbeit nicht auf. Folglich kann der Lohn nicht Veranlassung sein aber – deine menschliche Tugend. Du bist ganz einfach tugendhaft, Bertha; mußt es selbst gar nicht wissen. Es genügt, dir strahlt jetzt das Auge; du fühlst, da ich dirs zugestehe, innen großes Glück. Ja, Dicke, menschlich wohl bereitet und damit basta!

BERTHA

Wär' nur der Schweinestall nicht!

STÄNDER

An einem Morgen – du fühlst dich stark, hast gut geschlafen und merkst, was du im Grunde für ein unabhängiges Ge-

schöpf bist, räumst du ihn einmal gründlich und von allen Seiten auf. Er brauchts. Das ist der Segen eines solchen Vertragsverhältnisses: da man zu nichts gezwungen ist, treibt einen das Bedürfnis, sich selbst zu übertreffen, zu immer größerer Arbeitsleistung. Und du bist ein Muster dieser Regel.

BERTHA

Fünf Mark!

STÄNDER

Fragst du dich, was du günstigenfalls mit deinem Leben vermöchtest, heißt die Antwort: was du auch wirklich leistest. Diese Gewißheit ist höchster Lohn des Daseins, den ich nicht überbieten kann.

BERTHA

Dann soll ich in meinem alten Kleid das Fest mitmachen?

STÄNDER

Dahin hat's Zeit, und wer weiß, was noch geschieht.

BERTHA

Aber der Tag kommt bestimmt, an dem die Fabriken hundert Jahre stehen.

STÄNDER

Sicher. Doch ob ein Mensch Lust haben wird, ihn zu feiern? Wart's ab.

BERTHA

Dann ist's zu spät.

STÄNDER

Dein prachtvolles Bewußtsein!

BERTHA

Schon.

STÄNDER

Das leuchtende Auge!

BERTHA

Nur –

STÄNDER

Wie hübsch du bist, Mädel, vor lauter gutem Gewissen und Glück.

BERTHA

Ach Herr Ständer!

STÄNDER

tätschelt sie.

Siehst du.

BERTHA

an ihn gelehnt

Sie haben am Ende recht.

STÄNDER

Und nun noch ein Stündchen fest an die Arbeit. Und stehst du von morgen ab um fünf Uhr auf, wirds nicht ungern gesehen.

BERTHA

exit.

STÄNDER

Ihre ständige Unzufriedenheit hält sie lebendig, ist ein Glück für mich.

ZWEITER AUFTRITT

ISOLDE

tritt auf.

STÄNDER

Ich sterbe vor Hunger, und du trödelst draußen. Spukt auch bei dir das Jubiläum?

ISOLDE

Wir Mädchen üben großartige Bilder und Tänze ein.

STÄNDER

Gut. Später. Schließ' ab.

ISOLDE

Die Türen sind zu.

STÄNDER

Den Vorhang herunter!

ISOLDE

läßt den Vorhang herab.

STÄNDER

Was bringst du?

ISOLDE

Fischmayonnaise, ein Rehkotelett in Gelee.

STÄNDER

Der Sherry?

ISOLDE

Ist da.

Sie stellt aus einem Körbchen alles auf den Tisch.

STÄNDER

beginnt gierig zu essen.

ISOLDE

Noch ein Bund Radieschen; die frühesten auf dem Markt.

STÄNDER

Nicht hervorragend die Mayonnaise; das Öl an der Grenze der Bedenklichkeit.

ISOLDE

hat eine Spieluhr in Gang gesetzt.

STÄNDER

Herrgott, das Wichtigste vergißt du ja!

ISOLDE

Ist auch besorgt.

Sie gibt ihm einen verschlossenen Briefumschlag.

STÄNDER

steckt das Papier zu sich

Ihr Mädchen mit Tänzen und lebendem Bilderkram seid auch die einzigen, die hier Lust spüren, irgendein Fest zu feiern. Der Rest, wir dreitausend Arbeiter von Rodau mit lastüberhäuften Weibern und Anhang, sind angeschmiedete Sklaven, die nicht die mindeste Neigung haben.

ISOLDE

Angeschmiedet?

STÄNDER

Vom Hahnenschrei bis zur Dunkelheit an die Maschinen. Nie eigene Person. Glasstaub in den Lungen. Schwindsucht, schließlich Faulen auf dem Mist. Betäubten uns nicht Alkohol und Nikotin, wir rissen die stählernen Ungetüme vom Platz, schmissen sie zum Fenster hinaus und befreiten uns mit einem Ruck zu bescheidenem Lebensgenuß.

ISOLDE

hat ihm den Frisiermantel umgelegt und beginnt, sein Haar mit schäumendem Wasser zu waschen.

STÄNDER

Je älter ich werde, um so weniger begreife ich unsere Lammsgeduld. Just so ein Jubiläum gäbe uns Proletariern die beste Gelegenheit, mit den Besitzern der Werke gründlich abzurechnen. Etwa: die Fabrik steht hundert Jahr, Dutzende von Millionen sind verdient. Der Arbeiter hat sie geschafft. Was wurde an ihn, was an die Eigentümer bezahlt? Wo ist da um Gotteswillen Gerechtigkeit? Gibt es unter uns nicht solche, die knapp vierzehn Mark die Woche verdienen? Es ist eine Schweinerei. Und dazu ein Jubiläum mit Fackeln und bengalischer Beleuchtung? Das Volk hat Milch in den Knochen, läßt sich durch Almosen einlullen, sonst müßte es, statt Feste der Fabrikanten zu feiern, endlich mit gepanzerter Faust auftrumpfen.

ISOLDE

Glaubst du wirklich?

STÄNDER

Ich spreche stets nur Überzeugungen aus, das weißt du aus Erfahrung. Habe ich dir verschwiegen, nach deinem einundzwanzigsten Jahr gab ich dir nur darum noch Unterhalt, weil bis zum Eintritt entscheidender Veränderungen in meinem Leben deine hübsche Erscheinung im Zusammenleben mir inzwischen Spaß macht, und die mit mir angestellten Aufmerksamkeiten mich ergötzen.

ISOLDE

nimmt ihm den Frisiermantel ab und küßt ihn.

STÄNDER

Da du unter keinen Umständen selbst nennenswert arbeiten willst, sagte ich, mußt du die Talente wetzen, den Mann, den du eingefangen, zu unermüdlicher Leistung für dich zu spornen. Das geschieht, indem du seine Phantasie entflammst. Die Basis dafür schufen deine Eltern, als sie dir auf meinen Rat den überspannten Namen Isolde gaben. Was du aber bis heute aus eigner Kraft hinzugetan, reicht zu großen Hoffnungen bei weitem nicht aus.

ISOLDE

Was soll ich denn noch –?

STÄNDER

Methodischer Klavier.

ISOLDE

Artur ist ohne Gehör unmusikalisch.

STÄNDER

Eben darum bieten Beethoven und Konsorten hundert Schlupfwinkel für deinesgleichen. Mehr Französisch, das er nicht versteht, und Schiller.

ISOLDE

Schiller ist veraltet.

STÄNDER

Erprobt ist er. Was kann Vernunft gegen das eine Wort: ‚Ehret die Frauen, sie flechten und weben'? So etwas wirkt im Streitfall wie bombensicheres Bollwerk. Da du dich unbedingt von deinem Mann mästen willst – sieh deinen Bauch –

ISOLDE

Ich habe kein Korsett an.

Sie räumt den Tisch ab und bringt das Zimmer in Ordnung.

STÄNDER

Du bist eine Fresserin, und nichts wird ihn im Wachstum hindern.

ISOLDE

Aber meine ausgeschnittene Bluse fürs Fest, die schon neue Rüschen hat und geplättet ist?

STÄNDER

Kein Wort mehr davon. Wollen sehen, ob Gerechtigkeit zuläßt, während das Elend und die Unfreiheit der arbeitenden Klasse gerade hier zum Himmel stinkt, daß kapitalistische Orgien gefeiert werden. Erst habe ich der Gesellschaft mal einen Knüppel in die Räder geworfen. Gleich wird Wirkung zu spüren sein.

ISOLDE

Und ich sollte die Abundantia und den Überfluß darstellen, weil ich körperlich am entwickeltsten bin. Die Arme wohltuend ausgebreitet und das Bein gehoben.

Sie macht die Stellung.

STÄNDER

Die Stellung kannst du im Leben schon noch verwerten. Im übrigen – morgen mehr und gute Nacht.

ISOLDE

exit.

STÄNDER

erbricht den Briefumschlag und liest.

„Wir teilen Ihnen mit, daß wir Sie für getrennte Dividendenscheine mit Mark fünfhundertfünfzig Valuta dato erkannt haben: ferner, daß wir für Sie gekaufte Mark sechstausend Vereinigte Rodauer Glasfabriken in Ihr Depot übernehmen." Gut.

Er öffnet in der Mauer einen Kasten und schließt das Papier hinein. Man hört draußen einen schrillen Pfiff und noch einen.

Was für ein Indianerpfiff?

Er sieht zum Fenster hinaus.

Sturm! Werner Sturm. Mit solchem Firlefanz fällt er mehr auf, als kommt er geradewegs zur Haupttür hinein. Hoffentlich schläft Flocke schon.

Exit links und tritt gleich darauf mit Sturm wieder auf.

DRITTER AUFTRITT

STURM

Geradewegs vom Bahnhof komme ich um nähere Auskunft und Belehrung.

STÄNDER

Du weißt aus meinen Briefen die Hauptsache.

STURM

Ich will das Ding im Handumdrehen fingern, daß es schillert. Eine unfehlbare Methode habe ich, dösige Köpfe zu rebellieren. In zwei Tagen raucht hier außer den Kaminen alles.

STÄNDER

Die Kerls sind nicht dumm. Du mußt systematisch vorgehen.

STURM

Wie werde ich denn nicht! Erst System auf den Tisch gehauen, daß die Bagage hüpft: Herrschaft des Prole-

tariats, Klassenkampf bis zur Vernichtung der Gegner. Dafür laß mich sorgen.

STÄNDER

Langsam ihnen eins nach dem andern beibringen.

STURM

Und vor allem gleich ein paar zuverlässige Schlagworte jedem in die Fresse. Da habe ich eine ganze Speisekarte. Zehn Jahre arbeite ich nach bewährtem Rezept. Hast du Schnaps?

STÄNDER

zieht aus der Hose die gewöhnliche Branntweinflasche.

STURM

Nichts Besseres?

STÄNDER

schüttelt den Kopf.

Knappe Zeiten.

STURM

Auf den Tisch springe ich, und dann geht's mit Alarm.

Er schreit.

Genossen! Aktionärbataillone und ihre Profitrate würgen euch schließlich den Magen aus dem Hals.

STÄNDER

Hier handelt es sich eigentlich um lokale Fragen.

STURM

Alles wurzelt im großen, politischen, allgemeinen Ideal.

STÄNDER

Das sitzt uns tief in den Knochen; unnötig, davon zu sprechen.

STURM

Im Gegenteil behaupte ich: lokale Fragen, die sich stets um ökonomische Vorteile drehen, um Bequemlichkeiten einzelner Gruppen vor der großen Masse, bedrohen geradezu die ewige Sichtbarkeit unserer politischen Forderungen.

STÄNDER

Es liegen besondere Verhältnisse vor.

STURM

Nichts Besonderes! Als deine ersten Zeilen mit dem Notschrei kamen, du fürchtest, hier stürbe durch reichliche und fortwährende Konzessionen die Unzufriedenheit des Proletariers aus, da sah ich, du hiebst in die gleiche Kerbe mit anderen Besorgten, aber bewußter und fester. Da wußte ich, Rodau ist der Platz, endlich im Angesicht ganz Deutschlands die Genossen in flammender Proklamation vor ihrer Neigung zur Verweichlichung durch Fürsorge aller Art zu warnen.

STANDER

Aber –

STURM

Schreiende Schande ist der Versuch der Kapitalisten, durch sogenannte Wohlfahrtseinrichtungen die Massen zu ködern.

Verbrechen aber die Neigung unserer Führer, solche Dinge zu fördern und ihrerseits zu überfordern.

STÄNDER

Immerhin –

STURM

Wie kann in einem Unternehmen, in dem dem Arbeiter Konsum-, Vorschuß- und Kreditvereine, Speise-, Bade- und Erholungsanstalten, Säuglings-, Waisen-, Blinden-, Krüppelfürsorge neben Kranken-, Unfall-, Angestellten- und Invaliditätsversicherung den irdischen Rücken decken, ihn noch dringendes Bedürfnis an einer Umgestaltung der Lage seiner Klasse beseelen?

STÄNDER

Aber –

STURM

Muß nicht die Sucht, sich nach allen Himmelsrichtungen durch Renten zu sichern, das Kontroll- und Verantwortlichkeitsgefühl, seinen theoretischen Sinn schwächen, da sie alle Sinne auf das praktische Leben lenkt? Die Partei ist dir tief verpflichtet, weil du durch deinen Hinweis Gelegenheit gabst, hier ein Exempel zu statuieren.

STÄNDER

Neben diesen richtigen Voraussetzungen wollte ich –

STURM

Du nennst mir die maßgebenden Genossen. Gewisser-

maßen die, die auf größere Arbeitergruppen Einfluß haben. An sie pürsche ich mich zuerst heran.

STÄNDER

Grund meiner Aufforderung an dich, zu kommen, war rund heraus, eine Arbeiterbibliothek.

STURM

Bibliothek?

STÄNDER

Die Glasbläser von Rodau fordern aus Gründen der Menschlichkeit eine großzügige Volksbücherei, die trotz des vor der Tür stehenden Hundertjahrfestes die Leitung der Werke nicht bewilligen will.

STURM

Aber da haben wir die Korruption!

STÄNDER

Stellst du eine Bücherei mit Badeanstalten und Genossenschaftsschlächtereien auf eine Stufe –

STURM

Unbedingt tue ich das.

STÄNDER

Für mich gibts da wesentliche Unterschiede. Auf ein Bad kann ich verzichten, die Fortbildung des Proletariats durch Bücher aber ist auch zur Erkenntnis des wirklich gottgewollten Systems Notwendigkeit.

STURM

Ihre ungebrochene, zielbewußte Sehnsucht lesen sich die Leute auseinander, schnüffeln sie an Dingen, die sie nichts angehen, oder die sie nicht verstehen. Bücher sind eine Brücke mehr zur Oberschicht, denn mit Ausnahme von Parteischriften sind sie sämtlich vom Bourgeois geschrieben.

STÄNDER

Shakespeare, Goethe, Schiller?

STURM

Schiller erst recht! Da gibts nichts als Herrschaften, die aus Mangel an wirklicher Arbeit und Sorge ums tägliche Brot Zeit haben, ihre nächsten Verwandten zu morden. Das ist sinnlos für unsere Welt. Großbürgerliche Vorstellungsreihen in Spiritus.

STÄNDER

Sittengesetze?

STURM

Das Sittengesetz unserer Zeit wird geboren aus dem Kampf der Massen ums Dasein.

STÄNDER

Du scheinst auf deine Weise radikal.

STURM

Ich bins. Und legt ihr die Ruten noch geschickter, den Leim der Bourgeoisie wittere ich in allen Schlupfwinkeln.

Wir wollen den Erdball, alle Gesetze der Spießbürger aus den Angeln drehen, wir brauchen ihre Moral, ihre Fürsorge und vor allem ihre Bücher nicht. Eine neue Welt mit nagelneuen Begriffen wollen wir. Die Zeit liegt in Wehen. Das merkt ein Stockblinder. Nach innen und außen wankt unser Boden politisch. Wer ein Mann ist, wagt heut schon irgendwo sein Leben. Der Proletarier das seine an einen reinen ideellen Sozialismus. Keine Bibliothek, aber ein spießbürgersäurefreies Rodau schaffe ich dir eins, zwei, drei. Verlaß dich auf Sturm, alter Freund.

STÄNDER

Sehr schön alles in allem. Nur vielleicht ein wenig gemäßigter.

STURM

Gemäßigt? Da hättest du einen anderen suchen müssen. Lauheit ist gerade jetzt Todsünde. Ich halte es unverbrüchlich mit Befreiung durch politische Enteignung. Punktum.

STÄNDER

Na gut, dann schön.

STURM

In diesem Sinn von morgen ab mit Dampf.

STÄNDER

Na schön.

STURM

Weil du müde bist; jetzt nicht mehr das nötige Feuer aufbringst. Einverstanden?

STÄNDER

Gut.

STURM

ernst

Konfiskation. Revolte!

STÄNDER

Na schön.

STURM

Gasthaus zum Hahn, so hieß das Ding am Bahnhof wohl? Da wohne ich also. Und mit Hochdruck morgen.

STÄNDER

Schön.

STURM

mit Händedruck exit.

STÄNDER

Ein törichter, theoretischer Mensch. Was so ein Bursche, höheren Aufschwungs unfähig, ohne im wesentlichen zu nützen, im einzelnen für Unheil anrichten könnte.

Er setzt sich und schreibt.

„An die Unionbank. Ich bitte Sie, für mich Mark achttausend nominal Vereinigte Rodauer Glasfabriken zum Kurs bis 190 Prozent zu verkaufen."

VIERTER AUFTRITT

HEINRICH FLOCKE

tritt auf.

STÄNDER

Flocke, jetzt noch? Was gibts?

FLOCKE

Mit dem Elfuhrzug kommt Artur. Telegramm.

STÄNDER

So plötzlich?

FLOCKE

Wenn nur nichts Fürchterliches passiert ist.

STÄNDER

Was kann einem ausgewachsenen Journalisten Schreckliches zustoßen?

FLOCKE

Ich zittere immer, kommt der Junge. Sein Erscheinen hatte noch nie ruhige Gründe.

STÄNDER

Ruhe ist jetzt für keinen zu hoffen. Am wenigsten für dich. Unter unseren Füßen schwelt ein Vulkan.

FLOCKE

Nein?

STÄNDER

Ich stehe nicht an, dir zu erklären: unsere Existenz gilt mir für aufs äußerste gefährdet.

FLOCKE

Ständer!

STÄNDER

Wobei ich mit nichts als einem Mündel besser gestellt bin als du mit sechs unmündigen Kindern zu dem Zeitungsschreiber.

FLOCKE

sich den Angstschweiß trocknend

Um Gottes willen – erkläre doch!

STÄNDER

Daß du nicht selbst das Unglück kommen sahst! Aber stumpf wie die Sau lebst du am Trog. Das Jubiläum ganz einfach! Im Gleichgang der Tage, mit Kontrolle des Einkaufs, der Produktion, Auszahlung der Gehälter – dem ständigen Geschäft, ist vom Generaldirektor bis zum Lehrjungen jeder froh, erfüllt er sein tägliches Pensum. Keine Veranlassung zu Extratouren.

FLOCKE

Natürlich.

STÄNDER

Da aber naht das Fest, das außergewöhnliche. Das hebt ruckhaft für Augenblicke alles aus dem gewohnten Geleis.

Nach rückwärts und vorwärts wird geschaut, vigiliert, recherchiert, kontrekontrolliert. Überblicke, Tabellen und Statistiken werden im Schweiß des Angesichtes für die staunende Menschheit gefertigt, sich selbst und anderen zu imponieren. Da kommt mit einem alles unter die Lupe. Verstehst du endlich?

FLOCKE

Ich beginne.

STÄNDER

Da stößt das forschende Auge auf Besonderheiten des Betriebs, hakt plötzlich der schürfende Sinn in einen erstaunlichen Posten: zwei alte Glasbläser!

FLOCKE

Allmächtiger!

STÄNDER

Flocke und Ständer.

FLOCKE

Barmherzigkeit!

STÄNDER

Thronend über dreitausend Proletariern mit achthundert bis zweitausend Mark Jahresgehalt – angestellt der eine – Flocke mit fünftausendsechshundert, Ständer mit sechstausendvierhundert Mark jährlich. Sage und schreibe.

FLOCKE

Aber doch Kunstbläser beide.

STÄNDER

Daß ich nicht lache! Was hat zum Donnerwetter Kunst in unseren Betrieben zu suchen? Das sind ja Fossile, Mammute, die beiden. Stören unser glattes Massengeschäft. Liegen uns im Weg, wuchern als parasitäre Geschwüre an unserem gesunden Leib. Schmeißt sie, pfeffert sie, hängt die Blutegel!

FLOCKE

wird ohnmächtig.

STÄNDER

Flocke! Er hat wirklich schlapp gemacht.

Mit kaltem Wasser bringt er Flocke wieder zu sich.

Besser, alter Knabe? Jedenfalls hast du inzwischen begriffen.

FLOCKE

jammert

Ständer!

STÄNDER

Flenne nicht! Hab ich recht?

FLOCKE

Unbedingt. Meilenweit werfen sie uns hinaus, stoßen mit Füßen. Wir sind verloren.

Er weint.

STÄNDER

Erstens wären wir nicht durchaus verloren. Für uns hätte die Konkurrenz am Ende immer ein Plätzchen.

FLOCKE

Nicht zu annähernd gleichen Bedingungen.

STÄNDER

Darum eben gilt es, sich zur Wehr setzen.

FLOCKE

Zwei vereinzelte alte Bläser! Rettungslos sind wir verloren.

STÄNDER

Nein! Was war zu tun, um im Gegenteil bei diesem nicht wiederkehrenden Ereignis die Gelegenheit für einen Hauptschlag zu erwischen?

FLOCKE

Ja was?

STÄNDER

Die Möglichkeit mußte man ihnen vor allem beschneiden, Nachforschungen, Spezialstudien machen zu können. Mit Unvorhergesehenem über die tägliche Arbeit hinaus sie beschäftigen.

FLOCKE

Wie?

STÄNDER

Man warf ihnen einen Knüppel zwischen die Beine.

FLOCKE

Du folterst mich.

STÄNDER

Man zeigte ein wenig Talent.

FLOCKE

Aber wie?

STÄNDER

In die beiderseitig ungetrübte Zufriedenheit fährt plötzlich die stürmische Forderung der Arbeiter.

FLOCKE

Die Bibliothek!

Er klatscht in die Hände.

STÄNDER

Und nicht mit lumpigen fünfzig- oder hunderttausend Mark. Ein Monumentalbau mit bedeutender Bücherei, mit Fonds, Bibliothekaren und Angestellten wird verlangt. Voranschlag rund eine Million. Festgeschenk der Gesellschaft an die Arbeiter.

FLOCKE

Du hattest zuerst den Gedanken. Ich weiß es genau.

STÄNDER

Meinem Kopf ist der Plan entsprungen. Dann gab es einen bangen Augenblick lang die Befürchtung, der Aufsichtsrat bewilligt die Forderung der Angestellten.

FLOCKE

Er lehnte sie Gott sei Dank ab.

STÄNDER

Nicht der Kostenhöhe wegen. Aber seine Geschenke an uns läßt er sich nicht vorschreiben.

FLOCKE

Ja!

Er kichert.

STÄNDER

Ich aber mache den Genossen klar: Geschenke mögen wir überhaupt nicht. Bei solcher Gelegenheit, dem Generalüberblick über unsere Tüchtigkeit, hätten wir das Recht, groß und bedeutend zu fordern.

FLOCKE

Bravo!

STÄNDER

Die Bewegung hin und wider nahm, wie vorausgesehen, täglich an Umfang zu, und heute beschäftigt die Leiter der Werke mit Konferenzen, gemischten Kommissionen und Beratungen so gut wie ausschließlich die Entscheidung der Frage.

FLOCKE

Ausgezeichnet!

Er schüttelt Ständer die Hände.

STÄNDER

Langsam; die Gefahr ist nicht vorüber. Immer wieder gibt es Augenblicke, in denen beide Parteien auf dem Punkt stehen, im Hinblick auf das deutlich gemeinsame Interesse zur Einigung zu kommen. Besonders in den letzten Tagen war die Gefahr groß.

FLOCKE

Wirklich.

STÄNDER

Geschickt arbeitet Direktor Schippel mit sentimentalen Regungen, die auch den aufsässigsten Arbeiter bei dem Gedanken an hundert Jahr tüchtiger Arbeit bewegen, auf einen Vergleich hin.

FLOCKE

seufzt.

STÄNDER

Gestern war's einmal fast so weit, daß man sich hüben und drüben gerührt in die Arme sank. Da habe ich nun, weil meine eigenen Bewegungen gebunden sind, es scheinen muß, als wünsche ich auf der Basis unserer erfüllten Wünsche schnellen Frieden, hab ich mich um Hilfe nach Berlin gewandt, mir einen entschlossenen –

FLOCKE

Friedenstörer.

STÄNDER

– energischen Agitator verschrieben, der vor einer Stunde angekommen ist.

FLOCKE

Brillant!

STÄNDER

Noch immer nicht in Ordnung. Dieser Freund und Kupferstecher geht weit über das von mir vorläufig Gewollte

hinaus, die Gesellschaft über die kritische Zeit hin ein wenig zu verwirren. Er ist radikal, will aufs Ganze.

FLOCKE

Auf welches Ganze?

STÄNDER

Revolution!

FLOCKE

Allgütiger!

STÄNDER

Droht mit Umsturz und Enteignung.
Flocke, aus deinem sauer Ersparten besitzt du seit heute durch Kauf –

Er übergibt ihm einen Brief.

FLOCKE

Schweißgroschen.

STÄNDER

Aus dreißigjähriger harter Arbeit mit deinen Fäusten –

FLOCKE

Für meine sechs Würmer im Fall der Not.

STÄNDER

– viertausend Mark Rodauer Glasaktien zu 190 Prozent. Durch das Auftreten dieses Burschen ist dein Notpfennig in starken Teilen gefährdet.

FLOCKE

Wie konntest du solchen Halunken, Rinaldo Rinaldini –?

STÄNDER

Meine zwingende Gedankenfolge legte ich klar.

FLOCKE

Du hättest dich vergewissern müssen. Jetzt ist meine arme Brut vielleicht des letzten beraubt. Besser wäre dir der Gedanke an die Bibliothek nie gekommen.

STÄNDER

Und die Schnüffelei, Generalrevision!

FLOCKE

Wahrhaftig!

STÄNDER

Fünftausendsechshundert! Sechstausendvierhundert!

FLOCKE

Heiland!

STÄNDER

Kommt doch mal her! Seht den Posten: Zwei alte Kunstglasbläser.

FLOCKE

ächzt

Blutgeschwüre!

STÄNDER

Wir wollen ihnen etwas blasen! Hinunter mit ihnen zu den andern ins Bagno!

FLOCKE

Meine sechs Kinder bei Wasser und Brot.

STÄNDER

Es darf nicht geschehen. Wir müssen –

FLOCKE

Was?

STÄNDER

Zuerst müßte – wie?

FLOCKE

Aber wer, wann, wo?

STÄNDER

Sturm muß – sofort –

FLOCKE

fast an ihm niedergleitend

Hilf, Wilhelm!

FÜNFTER AUFTRITT

ARTUR FLOCKE

tritt auf.

Da seid ihr. Als ich oben niemand fand –

FLOCKE

auf ihn zu

Was ist geschehen?

ARTUR

Nichts Besonderes. Urlaub.

FLOCKE

Du verschweigst mir nichts?

ARTUR

Weder, Vater, werde ich von der Polizei noch vom Gerichtsvollzieher gesucht, habe keinen Eisenbahnunfall hinter mir, eine ansteckende Krankheit nicht zu verbergen.

FLOCKE

Es geht dir gut?

ARTUR

Ausgezeichnet.

FLOCKE

Aber?

ARTUR

Ohne Aber.

Zu Ständer

Guten Abend, Onkel Wilhelm. Was macht Isolde? Ist es zu spät, sie zu sehen?

STÄNDER

Morgen.

ARTUR

Und Ihr?

STÄNDER

Ziemlich.

ARTUR

Besonderes?

FLOCKE

Leider.

ARTUR

Euer soziales Gewissen? Erzählt. Ich brenne.

STÄNDER

Kennst du Sturm?

ARTUR

Werner Sturm? Aber ja. Was ist mit ihm?

STÄNDER

Hier ist er.

ARTUR

Zu welchem Zweck?

STÄNDER

Ich rief ihn.

FLOCKE

Leider.

ARTUR

Was geht vor?

STÄNDER

Vorgeht das Jubiläum oder erst Vorbereitungen zum Hundertjahrsfest unserer Fabriken.

ARTUR

Richtig!

STÄNDER

Ferner: die Genossen haben ein großzügiges Leseunternehmen für diesen Tag von den Gesellschaftern gefordert. Aufwand rund eine Million Mark, und die Direktion hat den Antrag abgelehnt.

ARTUR

Hört, hört!

FLOCKE

Jawohl.

STÄNDER

Doch wir bestehen inzwischen auf unserer Forderung.

ARTUR

Und Sturm?

STÄNDER

Sollte sorgen, daß die Genossen, jedenfalls vor den Festtagen nicht, faulen Frieden schließen.

ARTUR

Aber er wird euch ein für allemal den Platz in Grund und Boden verhetzen, sinnlosen Kampf aufs Messer anstreben. Er ruht nicht, bis die Existenz der Werke in Frage steht.

STÄNDER

Ich kannte ihn vor einem Dutzend Jahren; wußte nichts von seiner Entwickelung.

ARTUR

Er hat keine. Steht auf dem Standpunkt von 1789. Terroristischer Aufwiegler.

STÄNDER

Sprach schließlich von Konfiskation des Eigentums. Revolution.

ARTUR

Da habt ihrs.

STÄNDER

Und nannte das einen idealen Sozialismus.

FLOCKE

Heiland im Himmel!

Zu Artur

Stimmt das? So ist doch um Gottes willen der Sozialismus nicht – wegnehmen, totschlagen?

ARTUR

Du bist selbst Sozialist. Frag' dein Herz.

FLOCKE

Ein durchaus friedliebender Mensch bin ich.

ARTUR

Du und Onkel Wilhelm Sozialisten.

FLOCKE

Aber man macht sich dabei wenig Gedanken.

STÄNDER

Man macht sich Gedanken, doch sind die Ansichten in ständigem Fluß. Man kann, was da eigentlich gewollt wird, nicht klipp und klar sagen.

FLOCKE

Aber gewiß nicht rauben und morden!

STÄNDER

Du, der an der Quelle sitzt, mußt formulieren können.

ARTUR

Warum hast du statt Sturms mich nicht gerufen?

STÄNDER

Für unsere Zwecke schienst du ein wenig zu sanfter Natur.

ARTUR

Aber hellen Verstandes. Sturm leidet an Überschätzung der schöpferischen Kraft revolutionärer Gewalt.

STÄNDER

Und was willst du und deinesgleichen?

ARTUR

Eroberung der politischen Herrschaft durch das als Partei organisierte Proletariat.

FLOCKE

Doch Eroberung!

ARTUR

Aber nicht auf gewaltsamem, sondern dem friedlichen Weg der Entwicklung. An die Stelle des „bevorrechteten" tritt der gleichberechtigte Bürger. Die Sozialdemokratie löst die bisherige Gesellschaft nicht auf und proletarisiert ihre Mitglieder, sondern hebt den Arbeiter aus der Stellung des Proletariers in die des Bürgers und verallgemeinert Bürgertum.

STÄNDER

Aber das ist ganz neu!

ARTUR

Das ist auch nicht neu.

FLOCKE

Ausgezeichnet ist es. Da kann man sich als Sozialdemokrat ja ordentlich sehen lassen. Sturm aber scheint ein ausgemachter Betrüger, der Unwissende mit Vorspiegelungen vom rechten Weg lockt.

STÄNDER

Ein Dummkopf.

ARTUR

Er predigt einfach die Lehre im Urzustand.

STÄNDER

Aber weiß von ihrer – quasi – Entwicklung?

ARTUR

Leugnet sie.

FLOCKE

Um im Trüben zu fischen. Stehlen ist freilich leichter als sich hinaufentwickeln.

ARTUR

Hier muß ihm das Handwerk gelegt werden.

FLOCKE

Er soll uns den Frieden nicht stören.

ARTUR

Die Propaganda darf er gar nicht beginnen. Wann kam er?

STÄNDER

Vor einer Stunde.

ARTUR

Dann fand er keine Gelegenheit –

STÄNDER

Hat außer mir kaum noch jemand gesprochen.

Zu Artur

Stell' ihn!

FLOCKE

Heut noch!

STÄNDER

Augenblicklich!

ARTUR

Es wäre das beste.

FLOCKE

Erbleichen wird er bei deinem Anblick.

ARTUR

Wissen jedenfalls: neben mir gibt es für ihn keinen Wirkungskreis. Wo wohnt er?

STÄNDER

Im Hahn. Läufst du, triffst du ihn noch wach.

FLOCKE

Lauf, lauf!

ARTUR

exit.

SECHSTER AUFTRITT

STÄNDER

Das ist nicht übel! Wie donnerte er gegen den Bourgeois. Erhabene Weltdichter hat er beschimpft, und nun stellt sich heraus –

FLOCKE

Man müßte mit solchen Subjekten kurzerhand tabla rabla machen.

STÄNDER

In der Sozialdemokratie ist nicht die Rede von Ach und Krach, kein Grund zur Aufregung.

FLOCKE

Höchst friedlich spielt die Geschichte sich ab. Artur ist doch ein Hauptkerl.

STÄNDER

Ausgleich durch Entwicklung. Gleichberechtigte statt bevorrechteter Bürger. Das ist das ganze Geheimnis? Du lieber Gott!

Er zerreißt den Brief an die Bank.

FLOCKE

Wie es mit den übrigen Dingen des Lebens auch ist. Erst Hund und Katze zum Sprung auf Tod und Leben gegeneinander. Schließlich, da man mitsamt auskommen muß, gibts Mittel und Wege. Der eine läßt hier, der andere dort nach, man befühlt die Angelegenheit von allen Seiten und einigt sich. Frieden will der Mensch am letzten Ende.

STÄNDER

nach einer Pause

Aber – haben wir vollkommene Ruhe – und wir hatten sie bis vor kurzem –

FLOCKE

Hier krümmte keiner einer Fliege ein Haar.

STÄNDER

Aber dann –

FLOCKE

Was?

STÄNDER

Flocke!

FLOCKE

Was gibts wieder?

STÄNDER

Was es immer, vor fünf Minuten, einer halben Stunde gab. Den reinen, durch nichts gestörten Frieden wollen wir auch nicht. Der ists ja gerade, der uns augenblicklich in

der Existenz bedroht. Sie sollen oben in der Leitung nicht über Büchern sitzen dürfen.

FLOCKE

Sechstausendvierhundert, fünftausendsechshundert meinst du?

STÄNDER

Und Artur will mehr: Nicht vorübergehenden Ausgleich – endgiltig durchgreifende Verständigung und Zufriedenheit. Das heißt aber, sich selbst ans Messer liefern. Gewinnt er Einfluß auf die Genossen, wird der mit allen Wassern gewaschene Schippel im Taumel der Festesvorfreuden ein geradezu inniges Band um Arbeitgeber und Arbeiter schlingen. Zügeln hätte man Sturm, ihn beaufsichtigen müssen. Aber nicht ohne weiteres ihn ausschließen.

FLOCKE

Ich hole Artur zurück.

STÄNDER

Sich besprechen, die Grundlinien des Vorgehens genau festlegen, mußte man unbedingt vor jeder Tat.

FLOCKE

Ich laufe.

STÄNDER

Sonst wird unter Umständen dein Sohn und sein allgemeinbürgerlicher Taumel, schafft man nicht eine be-

deutende Gegenbewegung, uns gefährlicher als der gute Sturm.

FLOCKE

Ich hole ihn.

STÄNDER

Habe ich denn nicht recht?

FLOCKE

Vollkommen. Ich fliege.

STÄNDER

Faß' ihn!

FLOCKE

exit.

STÄNDER

Da hätt' ich ums Haar die schönste Dummheit gemacht. Flocke, der Sanftmütige, hat sich in seinem Blondkopf von Sohn sublimiert. Schalmeien und Psalmen kann ich hier im Augenblick so wenig gebrauchen wie eine Revolte; aber ganz so gutmütig, schlummerrollenhaft kann auch der Sozialismus in Wirklichkeit nicht sein. Denn hätte Artur recht, wär so der Wind in der Partei, dann ist mein Plänchen schlecht. Was kümmerte den Kapitalisten unsere Bibliothek, was brauchte er uns um den Bart zu gehen, springt schon von selbst des Proletariers geheime Sehnsucht ihm entgegen? Dann verschwinde ich bei Gelegenheit mit einem Fußtritt in die Versenkung letzten

Elends, und die Aussicht, doch noch einmal zu eigenem Leben aufzuerstehen, ist für immer dahin.
Wie auch Sturm gefährlich würde, ließe man ihn frank und frei tun. Das war ein tolles Tempo, als er vom Katheder schrie. Andere Flamme als beim lahmen Flöckchen: Diktatur des Proletariats, daß die Bagage hüpft! Heißa, das war Rasse! Immerhin echtes Lebensgefühl. Kommt er mit dem, ohne daß man's gewahr wird, im richtigen Moment an die Schwefelbande, ginge freilich in Sekunden die Bescherung in die Luft. „In zwei Tagen raucht außer den Kaminen alles." Aber wie will man trotz Arturs eigentlich hinter seine Schliche? Wie hat man vom Aufstehen bis zum Hinlegen ihn immer an der Kette? Ein Pfiff genügt doch da ins Pulverfaß: „Aktionärbataillone würgen euch das Eingeweide bis auf die Stiefel."
Am Ende hat er auf dem Heimweg, im Wirtshaus noch jemand erwischt? Aber warum nicht? Es ist kaum elf. Einen? Viele. Die ganze Gesellschaft sitzt beim Bier, er tritt ein – in diesem Augenblick kann die Brandrede steigen. Und da halte ich Artur auf, der ihn aufhalten soll? Bin ich von Sinnen – wart' mal – ich laufe selbst. Vor allem aber muß der Brief, muß an die Bank ein Telegramm fort. Wer besorgt das? Wer hindert Flocke, Artur nicht zu hindern?

Er eilt zur Tür links und ruft hinein

Bertha!

BERTHA

tritt auf.

STÄNDER

Lauf', wie du bist, geradeaus. Du triffst Herrn Flocke nicht weit von hier. Umkehren soll er, ohne weiteres zurückkommen, der Alte.

Er drängt sie hinaus, läuft an den Tisch zu Papier und Tinte.

Zu 185 verkaufe ich, 180 sogar. Wenn nur die Brüder nicht in dieser Nacht schon etwas unternehmen, und morgen früh die Börse weiß!

Er schreibt

Ich bitte, Mark achttausend nominal Rodauer Glasfabriken –

Er springt auf und ans Fenster.

Wenn sie ihn nur noch erwischt!

Vielleicht ist Sturm gleich ins Bett gefallen; nach der Reise, mancherlei Getränk, war er hundsmüde. Artur freilich bringt es fertig, ihn im Schlaf zu überfallen.

Man hört von obenher Kinderstimmen weinen.

Ruhe!

Sie kriegen sich in die Haare, Artur vermag möglicherweise durch dies und das Pression auszuüben, findet den genialen Dreh und zwingt ihn zur Abreise mit dem Nachtzug, bevor man bei Tageslicht nüchterner Vernunft noch einmal hin und her überlegt hat. Und morgen früh sitze ich mit dem Heilsarmeebruder hier allein, pax vobiscum in der Patsche?!

Erneutes Kindergeschrei.

Ruhe!

Er zerreißt das Papier.

Das Telegramm hat bis morgen früh Zeit. Selbst muß ich die Geschichte einrenken.

Exit.

SIEBENTER AUFTRITT

Durch die offene Türe sieht man das erleuchtete Treppenhaus und alsbald eins — zwei — fünf — sechs Kinder im Nachtkleid über das Geländer spähen, herabkommen, in die Stube treten, sich um das älteste etwa fünfzehnjährige (Nettel Flocke) scharen und

Papa!

plärren. Dazu von oben wütendes Hundegebell.

Vorhang.

ZWEITER AUFZUG

ERSTER AUFTRITT

ISOLDE

sitzt am Klavier und spielt ein Stück von Grieg.

BERTHA

am gedeckten Kaffeetisch trinkt und ißt, während Nettel ihr die Haare mit schäumendem Wasser wäscht

zu Isolde

Willst du wirklich den Kuchen nicht mehr?

ISOLDE

Iß nur.

BERTHA

schlingt ein neues Stück Kuchen mit Schlagrahm.

ISOLDE

spielend

Das ist Musik! Grieg.

BERTHA

zu Nettel

Bist du bald fertig?

NETTEL

Ist's schon sechs Uhr?

BERTHA

Halb.

NETTEL

Bis sechs habe ich nichts zu tun. Bei den Kindern sitzt Trude; sie spielen artig, und für die Haare kann die Massage nicht lange genug dauern.

BERTHA

Mußt du denn immer zu rackern haben? Ich wundere mich wahrhaftig, daß dir die Wirtschaft oben nicht genügt. Fünf Rangen und die Küche und sonstige Bescherung dazu.

NETTEL

Wie ich's mir eingeteilt, bleibt freie Zeit genug.

ISOLDE

steht auf und zündet eine Zigarette an.

Das war Grieg; der geht auf den Lebensnerv.

Sie umfaßt Nettels Schultern.

Ach wüßtest du –!

Geht zum Instrument zurück.

BERTHA

Nettel kennt außer ihrer Arbeit rein gar nichts, obwohl sie sich viel mehr um ihre Bildung kümmern müßte. Was bleibt der Mensch ohne Bildung?

NETTEL

Ich habe alle Bücher gelesen, die Isolde mir gab.

BERTHA

Hast du von Bölsche gelesen?

NETTEL

Ja.

BERTHA

Hast du auch von Key gelesen?

NETTEL

Ja.

BERTHA

Dann mußt du die ganze Geschichte doch wissen.

NETTEL

Welche?

BERTHA

lacht.

Die bewußte natürlich.

Zu Isolde.

Ich sage zu Nettel wegen Bölsche: dann mußt du die Geschichte doch wissen. Fragt sie: welche?

NETTEL

Es stehen unzählige Geschichten drin.

BERTHA

Nein, die Nettel!

Sie lacht stürmisch.

NETTEL

Meint ihr Zeugung und Geburt? Da ist nichts zu lachen; das ist so.

BERTHA

zu Isolde

Hör' nur, wie frech sie das sagt.

Zu Nettel

Du scheinst schön verdorben.

ISOLDE

Siehst du das Geheimnisvolle der Vorgänge nicht? Protoplasma, Keimzelle, das gewaltige Mysterium?

NETTEL

Ich kann mir nichts dabei denken.

ISOLDE

Euere Generation kommt mir geradezu pervers vor. Die erhabensten Dinge der Welt nehmt ihr mit Gleichmut hin, ohne zu staunen, im Tiefsten zu erschauern. Ihr denkt und prüft nicht wie die jungen Leute meines Alters. Im Leben steht ihr und tut und gut. Klappert und klappt wie Maschinen eintönig euer Tagwerk. An Übersinnliches rührt ihr nicht.

NETTEL

Wir sind zufriedener als ihr.

BERTHA

Wie frech das Mädel ist!

ISOLDE

Weil ihr das Gefühl der Verantwortung nicht im gleichen Maße habt.

BERTHA

Keine Verantwortung!

NETTEL

Ich hab die Welt nicht gemacht.

ISOLDE

Als wär' das eine Entschuldigung.

NETTEL

Wofür?

ISOLDE

Für die Schöpfung, wie sie ist.

NETTEL

Aber sie ist gut.

BERTHA

Für die Reichen mit großem Geldsack vielleicht. Wer sich aber die Tage hindurch schinden muß!

ISOLDE

Wer aber auch an allem, allem oft verzweifelt!

Großer Seufzer.

NETTEL

Fürchtete ich mich nicht so schrecklich –

BERTHA

Wovor fürchtest du große Person dich?

NETTEL

Abends – ist's dunkel – ist Vater fort wie vor ein paar Tagen, ich oben mit den Kindern allein; plötzlich Schatten, Gestalten überall. Wär das nicht!

Sie erschauert.

BERTHA

Holt dich einer, bringt er dich an der nächsten Laterne wieder.

NETTEL

Wär das nicht, ich könnte mich über das bloße Leben nicht lassen. Trude ist auch so; manchmal tanzen wir im Hemd. Wir haben viel zu arbeiten, und es gelingt. Stets ist etwas nicht in Ordnung; man änderts, dann paßts. Wo ein Fleck ist, wischt man ihn weg und hat das Gefühl, ohne einen geht die Wirtschaft nicht.

ISOLDE

Und abends kommt das Grübeln.

NETTEL

Abends ist man müde; schläft.

ISOLDE

Du bist von der platten Unkompliziertheit deiner Altersgenossen. Für euch hätte der unglückliche Goethe nicht leben müssen. Ihr versteht nicht das:

„Vom Aberglauben früh und spät umgarnt,
es eignet sich, es zeigt sich an, es warnt,
und so verschüchtert, stehen wir allein!“

BERTHA

Mir kommt sie einfach frech vor.

ISOLDE

Wachst auf in einer Umgebung, die vom Kampf der Klassen und Individuen ums tägliche Brot und um das Heil der Seelen dröhnt und haspelst dabei stumpf euer Pensum ab. Sorgen sind euch fremd; erst Ideale!

NETTEL

Liebe meinst du?

BERTHA

Da habe ich keine Angst. Das wird das Mädchen schon machen.

ISOLDE

Doch wie banal! Wie das Haustier. Beute irgendeiner stupiden Männlichkeit.

NETTEL

Da denke ich mir mein Teil.

BERTHA

Immer frech.

ISOLDE

Höheren Aufschwungs unfähig. Schließlich aber bist du sechzehn Jahre alt.

NETTEL

Tu ich nicht meine Pflicht?

ISOLDE

Gegen andere, nicht gegen dich selbst. Stets stopfst du den Kindern die Mäuler. Dich selbst, dein Zellensystem nährst du schlecht. Trägst stets die gleichen Sachen. Du bist eine kapriziöse Erscheinung, könntest Eindruck machen. Als wir die lebenden Bilder überlegten, haben wir auch an dich gedacht.

NETTEL

Dafür bleibt mir gar keine Zeit.

ISOLDE

Aber die Überzeugung, dir würde für jede höhere Figur der Ausdruck fehlen –

NETTEL

weinerlich

Was habt ihr nur?

BERTHA

Gib dir keine Mühe; sie verstehts nicht.

Geste zu Isolde.

Frag' sie, wie man einen Haferschleim rührt, sie wird antworten; oder Strümpfe stopft.

NETTEL

Ihr beide seid einfach faul.

BERTHA

Was?

NETTEL

Onkel Wilhelm und Vater sagens auch. Nur wenn ein Vergnügen vor der Tür steht wie jetzt, rührt ihr euch.

ISOLDE

Hat Artur das behauptet?

NETTEL

Der wagt's nicht. Hat Angst vor dir.

ISOLDE

Nur die beiden Alten, die selbst nichts tun.

BERTHA

Brandreden halten, ihren Leib füllen und uns schikanieren.

NETTEL

Uns ernähren. Für die Rechte der Arbeiter sich einsetzen.

BERTHA

Nun mach' Schluß. Was verstehst du davon?

NETTEL

Warum sonst das Zusammenbleiben bis in die Nacht? Onkel Wilhelm hättet ihr gestern abend bei uns hören sollen: „Und wollt ihr mit Posaunen mich übertönen, das unterdrückte Volk wird mich hören."

BERTHA

Faule Fische. Da kenne ich mich aus.

ISOLDE

Die lebenden Bilder will er uns verderben; aber das Jubiläum wird gefeiert.

NETTEL

Oder nicht.

BERTHA

Bist du still!

NETTEL

Der Schwarze, der hier ist, der Feurige mit dem Bärtchen –

BERTHA

zu Isolde

Der Feurige – hörst du!

NETTEL

Der auf Stühle klettert, wills um die Welt nicht.

ISOLDE

Und Artur?

NETTEL

Macht immer: Pst!

Sie legt lachend den Finger an den Mund.

ISOLDE

Als kritisch überlegener Geist beteiligt er sich kaum am Geschwätz.

NETTEL

Der Schwarze hats ihm aber ein paarmal tüchtig gegeben.

ISOLDE

Dein Schwarzer ist ein vollkommener Idiot. Reicht Artur nicht das Wasser.

mißt sie verächtlich.

Platitüde!

Schlägt die Tür, exit.

BERTHA

mißt sie verächtlich

Feurig! Schaf!

Schlägt die Tür, exit.

NETTEL

Schlampen!

Schlägt die Tür, exit.

ZWEITER AUFTRITT

STURM

öffnet die Tür, sagt draußen zu Nettel

Ist dein Vater da?

NETTEL

Hier wohnt mein Vater nicht.

STURM

Ständer?

NETTEL

Sieh selbst nach!

Sie verschwindet.

STURM

Range!

Er tritt ins Zimmer.

DRITTER AUFTRITT

STÄNDER

tritt auf.

Was hast du gegen das Fest?

STURM

Statt Feste der Fabrikanten zu feiern, soll das Volk mit der Faust auftrumpfen.

STÄNDER

Selbstverständlich ist, zu jubilieren, kein Anlaß, doch unter der Maske der Vorbereitungen fallen Zusammenkünfte, fällt fieberhaftes Leben, der wahre Jakob weniger auf. Alles was dient, die Aufmerksamkeit des Feindes von unseren wirklichen Absichten abzuziehen, soll recht sein.

STURM

Aber was zum Teufel sind unsere Absichten? Fast eine Woche bin ich hier, und durch ein unerklärliches Weißnichtwas fühle ich mich aus dem Gleichgewicht. Wie ein

Quirl springst du um mich, gehst mir nicht von der Seite. Wohin ich meinen Samen streue, wende ich mich fort – wieder zurück, scheint mir Gegenteiliges aufgegangen. Wiederholst du den Leuten meine Worte, zwinkerst du zugleich so andersdeutig, daß die ganz Verkehrtes verstehen müssen.

STÄNDER

Ich zwinkere?

STURM

Blinzelst, schielst und mauschelst. Fieberst wie ein Signalapparat, der mit grünem Einfahrtslicht rotes Halt gebietet. Tiefster Überzeugung rief ich: „Mißtraut dem heimtückischen Mammon!“ Aller Herzschlag der Genossen ist fest in meiner Hand, fühle ich. Da, mitten im Rollen des Wortes „Mammon“ dreht sich alles Auge zu dir, der du stehst –

STÄNDER

Wortlos.

STURM

Mit sprechender Visage, die den Sinn meiner Worte aufhebt.

STÄNDER

Du bist verrückt.

STURM

Mir geht ein Licht auf.

STÄNDER

Das ist Hochverrat!

STURM

Von wessen Seite?

STÄNDER

Ich hänge es an die große Glocke. Dafür sollst du büßen. Ich, der seit vierzig Jahren Herzblut für die Armen, sein Hemd – vergießt – ich! ah! das!

STURM

Ständer!

STÄNDER

Allein – früh und spät – blute –

STURM

Mir geht's um mein Evangelium. Steh mir Aug in Auge: Bist du's?!

STÄNDER

Sein Hemd bis ins letzte!

STURM

Sozialdemokrat?!

Er packt ihn bei der Hand.

STÄNDER

mit großer Geste

Bis in den Tod von deiner Rasse.

STURM

drückt ihn an sich

Das dank' ich dir ewig.

VIERTER AUFTRITT

ARTUR

tritt auf, sagt zu Sturm

Ich verbiete endgiltig, Sie hetzen unser Volk mit tausendmal überholten Maximen auf.

STURM

Auseinandersetzung mit Ihnen lehne ich ab.

ARTUR

Sie verkennen den Zweck, der Sie herrief, tun Sie anderes, als die Genossen darüber aufklären, daß eine Sammlung guter Bücher für sie notwendig ist.

STURM

So bin ich fortan ohne Auftrag in eigener Angelegenheit hier.

ARTUR

Sie erreichen nichts. Die Leute lachen Sie aus.

STURM

Das bleibt meine Sorge.

ARTUR

Wüßten Sie, in welchem Grad Sie einfältig und überflüssig sind, Sie schämten sich.

Zu Ständer

Gerade habe ich mich mit dem Direktorium auseinander-

gesetzt. Nach allem, was ich hörte, steht man nicht mehr auf dem unbedingt ablehnenden Standpunkt. Die Aussichten für die Bibliothek sind im Gegenteil die besten. Nur das sofortige Aufhören der Arbeiterbewegung will man. Durch den plötzlichen, passiven Widerstand an allen Ecken und Enden ist man einfach nicht imstande, ordnungsgemäß zu arbeiten, Entschlüsse zu fassen. Wird durch tausend kleine Schikanen an der Erledigung des Notwendigen gehindert.

STURM

Krepieren soll die Bande vor stets neuen Sorgen!

STÄNDER

Den Knüppel zwischen den Beinen sind sie gelähmt!

ARTUR

Sie können vor lauter Zwischenfällen –

STÄNDER

– nicht mehr X vom U unterscheiden, geschweige –

Er reibt sich die Hände.

ARTUR

Wir haben begründete Aussicht, ein prachtvolles Ziel durchzusetzen, schaffen wir den Verantwortlichen ein klares Hirn für ihre Entscheidung. Unser akuter Wille ist: Die Bücherei. Von Prinzipien sehen wir für den Augenblick ab.

STURM

Den Teufel tun wir. Ihr Lesekränzchen ist ein Bierulk, eine Lokalposse. Wir anderen stehen zehn Stockwerk höher. Haben die Eisenstange im Räderwerk und heben den ganzen freibeuterischen Mechanismus endlich aus dem Gewinde.

ARTUR

Ihr utopisches Geschwafel ist heutzutage Verbrechen. Wir marschieren, Proletarier, festen Schritts zur Vereinigung, Verbrüderung mit dem gesamten europäischen Bürgertum, Weltpolitik zu machen.

STURM

Wir springen euch elenden, geldvergifteten Spießbürgern an die Gurgel, wir – Proletarier!

ARTUR

an der einen Seite des Tisches

Hinter uns steht unübersehbare Menge.

STURM

an der anderen Seite des Tisches

Die Elite, das Mark und die Kraft Deutschlands schnellen uns.

STÄNDER

Meine Herren!

ARTUR

Das ist ein –!

STURM

Er soll mich –!

STÄNDER

leise zu Artur

Geh! Ich schaffe ihn fort.

ARTUR

schlägt mit Gewalt auf den Tisch.

STURM

Friedlich, Bourgeois!

ARTUR

Bourgeois selbst!

STURM

Citoyen! Bourgeois; den Unterschied beult das nächste Jahrzehnt aus deutscher Sprache heraus.

STÄNDER

hat Artur hinausgedrängt.

FÜNFTER AUFTRITT

STURM

Dieser Allerweltsumarmer ist ja eine tolle Abart der Partei. Treibt einem Gift ins Gehirn.

STÄNDER

Wahrhaftig!

STURM

Solche Quirler, Vermischer reiner Absichten gehören unter den Tritten unserer Bataillone zerstampft.

STÄNDER

Bravo!

STURM

Bebst du wie ich vor Wut? Was sagst du?

STÄNDER

Du sahst doch, gerade stieß ich ihn noch zur Tür hinaus. Im nächsten Augenblick hätte ich mich vergriffen.

STURM

Die mengen Europa in großer Bütte zu einem Mus, das alle Wege der Vernunft und des Glaubens verstopft.

STÄNDER

Da hast du aber einmal wirklich und vollkommen recht!

STURM

Und wagt sich unsereinem in den Weg!

STÄNDER

Freilich ohne Wirkung. Das Männchen nimmst du zu wichtig. So etwas bewegt sich wie der Sturm im Wasserglas,

auf Sturm zeigend

nicht wie dieser freilich, knapp bis ins dreißigste Jahr. Dann kommt mit Frau und Kindern die harmlose Katastrophe.

STURM

Der Wurm krümmt sich lange.

STÄNDER

Er ist durch baldige Heirat meiner Nichte Isolde geliefert. Ein faules, fettes Mädchen, das ihm sein Quentchen Mark in Jahresfrist herauslöffelt.

STURM

Hoffentlich.

STÄNDER

Sei unbesorgt. Der hat sich die längste Zeit getummelt. Darum genug von ihm; du brauchst ihn ferner nicht zu beachten. Tu deine Arbeit, die ich schätze. Tu sie, willst du, mehr im geheimen. Ich, der über den Schwachkopf in die hiesige Wirklichkeit sieht, bin mit dir, in Anbetracht und so weiter, zufrieden. Das wollt ich dir bei dem Anlaß sagen.

Spring flink noch zu Flocke hinauf, meld' ihm, unser Plan geht nach Wunsch. Das gewollte Chaos ist angerichtet; bei völliger Verwirrung unserer Gegner halten wir für große Zwecke den Faden in der Hand. Ist's nicht so?

STURM

mit bewegtem Händedruck

Es ist! Und auf der Basis wirken wir nun kräftig fort.

Exit.

STÄNDER

Sechs Tage bis zum Fest. Noch bleibt alle Gefahr drohend. Das Durcheinander kann dauernd nicht wild genug sein. Nach links zieht Sturm, Artur rechts am Strick. Wüßte ich einen Dritten, sollte der von der Mitte her tüchtig schütteln.

SECHSTER AUFTRITT

ARTUR

tritt auf.

Was ist mit ihm?

STÄNDER

Gerade stieß ich ihn zur Tür hinaus. Im nächsten Augenblick hätte ich mich vergriffen. Jedenfalls vergißt er das Wiederkommen.

ARTUR

Vor solchem Ungetüm könnte man an der intellektuellen Linie der ganzen Natur verzweifeln. Diese Gewaltmenschen gehören glatt an die Wand erschossen.

STÄNDER

Bravo!

ARTUR

Ohne einen Begriff davon, daß sich durch wirtschaftliche Organisation das hehre Ziel schneller und gründlicher

erreichen läßt als durch blutige Revolution, halten diese Fossile aus der Primärzeit es nicht für nötig, sich über errungene Feststellungen zu unterrichten. Diese tiefen Köpfe – ich meine tief im Sinne einer Thermometerskala – haben vom Unterschied zwischen Arbeitswert und Produktionspreis keine Ahnung.

STÄNDER

Bewahre.

ARTUR

Wissen von Profitrate, Zentralisation des Kapitals und der Betriebe, vom nationalen Mehrprodukt, Kreditsystem, der Vergesellschaftung und dem Normalarbeitstag nicht das geringste.

STÄNDER

Wie soll so einer auch? Von den Gutgesinnten gemieden, ohne Weib und Kind.

ARTUR

Und wagt sich unsereinem in den Weg!

STÄNDER

Ohne Wirkung freilich. Wie der Sturm,

er lacht

im wahren Sinn des Wortes, im Wasserglas, bringt sich so etwas knapp bis ans dreißigste Jahr.

ARTUR

Er ist fünfunddreißig.

STÄNDER

Bis ans vierzigste. Dann kommt als Folge jahrelanger Ausschweifungen die schnelle Katastrophe.

ARTUR

Meinst du?

STÄNDER

Du nimmst ihn zu wichtig. Beacht' ihn weiter nicht. Tu deine Arbeit, die ich schätze.

ARTUR

Lohnrate gegen Profitrate!

STÄNDER

Versteht sich. Tu sie, willst du, mehr im geheimen. Wir halten hier durch dich geradezu die Fäden in der Hand. Das wollt ich dir bei dem Anlaß sagen.

ARTUR

Und ich: nie hätte ich gehofft, in dir einen so fortgebildeten und aufrichtigen Genossen zu finden.

Er drückt ihm kräftig die Hände.

STÄNDER

Mit Isolde bist du zufrieden?

ARTUR

Eine Perle. Ein prima Eizellchen.

STÄNDER

Erziehung: Beethoven, Französisch!

ARTUR

Mehr als das: ein vorurteilfreies, großzügiges Herz.

Umarmt ihn.

STÄNDER

Und in jeder Beziehung fix dazu. Wo willst du hin?

ARTUR

Ins Direktorium zurück. Melden, Sturms Einfluß ist bis morgen matt gesetzt. Er selbst verschwindet. Ich versichere, unverzüglich erfüllen sie unsere Forderung.

STÄNDER

Laß es bis morgen. Die unruhige Erwartung macht sie uns geneigter, und ich kann mit deinem Vater, der auch von der Partie ist, das Passende bereden. Und dann mit Volldampf voraus zum gesteckten Ziel.

ARTUR

Also spaziere ich mit Isolde eben noch ins Wäldchen hinaus.

STÄNDER

Auch äußerlich ein Prachtweib?

ARTUR

Der ideale, sorgende Gefährte für ein harmonisches Leben.

STÄNDER

meckert.

Glückskerl!

ARTUR

exit.

STÄNDER

Wie es sich nun mit der Sozialdemokratie im Kern auch verhalten mag, man kann jedenfalls in seinen Neigungen weit schweifen, um immer noch ein erstklassiger Genosse zu sein.

SIEBENTER AUFTRITT

FLOCKE

tritt auf.

Stehts gut, wie Sturm sagt?

STÄNDER

Die Arbeiterschaft ist durch ihn, Gustav, und unterirdisch durch mich so im Strudel, daß nicht nur über die Zweckmäßigkeit des Festes, sondern des eigenen Lebens jeder in Zweifeln schwebt. Die Leitung der Werke dagegen will nur Ruhe, die Hand vor Augen zu sehen. Dann wird sie uns wohl jeden Wunsch erfüllen.

FLOCKE

nach einer Pause seufzend

Ach Gott, ach ja!

Nach einer neuen Pause

Was war von alldem eigentlich der Grund, Wilhelm?

STÄNDER

Kind Gottes, das fragst du seltsam.

FLOCKE

Ich weiß, die Bücherei.

Pause.

Ich meine, was dich recht eigentlich innerlich trieb?

STÄNDER

Innerlich? Ganz innerlich? Um mir irgendwie die Mittel zu wirklichem Leben –

Er geht dabei mit einem Ruck auf Flocke los, macht aber vor ihm halt und sagt im gewöhnlichen Ton

Ach Gott, du weißt es doch. Das Wohl der Proletarier, Fortbildung und so weiter.

FLOCKE

Ich weiß. Ach Gott, ach Gott!

STÄNDER

Betracht' ichs aber unabhängig davon und nehme an, die geschaffene Verwirrung hat zu unserem Wohl die Aufmerksamkeit von uns beiden und unserer eigentlichen Stellung endgiltig abgelenkt, sehe ich die Forderung der Genossen: eine runde Million für Bücher und ihre Aufbewahrung nunmehr nüchtern von anderem Standpunkt an, vergesse, ich bin Angestellter der Werke und denke, man ist als Mitbesitzer an ihrem Gedeihen beteiligt –

FLOCKE

Ja?

STÄNDER

Das fiel mir in den letzten Nächten ein: ist die Forderung der Bagage, eine Million! bodenlose Unverschämtheit.

FLOCKE

Aber –

STÄNDER

Erlaube! In den letzten fünf Jahren wurde durch Speise-, Bade- und Erholungsanstalten, Säuglings-, Blinden-, Krüppelheime –

FLOCKE

Stellst du eine Bibliothek mit der Badeanstalt auf gleiche Stufe?

STÄNDER

Weniger wichtig ist sie. Als Kulturmensch kann ich auf ein Buch eher als aufs Bad verzichten. Ich wundere mich, wie du, der mit seinen ganzen Ersparnissen an den Fabriken beteiligt ist, einer bedeutenden Schwächung des inneren Wertes der Aktiven seelenruhig zusehen willst. Durch Gewährung der Million wird der Gewinn dieses Jahres gewaltig gekürzt, und die Dividende – dein Zins, Flocke – kleiner.

FLOCKE

Wahrhaftig?

STÄNDER

Das ist die Kehrseite der Medaille.

Er holt ein Buch und schlägt es vor Flocke auf.

In der letzten Bilanz hatten wir eine Bruttoeinnahme von rund zwei, und nach Abschreibung der Handlungskosten noch eine und eine viertel Million Gewinn. Davon gingen aber ab für: Arbeiterwohnhauskonto, Arbeiterunterstützungskonto, Arbeiterpensionsfonds – Arbeitersparkassenkonto, Badehaus, Speisehaus, Erholungsanstalt und sonstige Arbeiterwohlfahrtseinrichtungskonti rund dreihunderttausend Mark, bis schließlich aus knapp einer Million Mark zehn Prozent Dividende verteilt wurden. Verstehst du?

FLOCKE

Ja.

STÄNDER

Woher, um alles in der Welt, soll nun die Verwaltung die Million nehmen?

FLOCKE

Um Gottes willen!

STÄNDER

Aus dem Jahresgewinn? Das hieße keine Kopeke Dividende.

FLOCKE

Was?!

STÄNDER

Aber auch: der Kurs der Aktien fällt um vierzig bis fünfzig Prozent.

FLOCKE

Allmächtiger!

STÄNDER

Aus den Reserven? Das bedeutet katastrophale Schwächung des inneren Wertes der Anlage.

FLOCKE

Heiland!

STÄNDER

Folge: gleichfalls Kurssturz bis auf Pari.

FLOCKE

wimmert.

STÄNDER

Aus alldem erkennst du: wir haben nach Erreichung unseres persönlichen Ziels kein anderes Interesse, als die Bewilligung der Bibliothek um jeden Preis zu verhindern.

FLOCKE

Unser Ziel ist aber nicht völlig erreicht. Es bleiben sechs Tage.

STÄNDER

Die letzten drei oder vier kommen für geregelte Geistestätigkeit nicht mehr in Frage. Da geht in Lampions und Guirlanden jede Orientierung verloren. Achtundvierzig

Stunden lang müssen wir mit der bisherigen Undurchsichtigkeit, mit Durcheinander die Geschichte noch in der Schwebe halten, verhüten, daß das geringste Wirkliche geschieht. Denn einmal aufrichtig und uns insgeheim gestanden: läßt man überhaupt die menschlichen Voraussetzungen hier gelten – die sozialen Zustände in Rodau sind, wie sie sind, geradezu ideal.

FLOCKE

Ideal!

STÄNDER

Du und ich, ohne sich körperlich zu überanstrengen –

FLOCKE

Kichert.

STÄNDER

Doch sechstausendvierhundert, fünftausendsechshundert! Und da das Gros der Arbeiter den ganzen Tag über meist wirklich beschäftigt ist, bleiben die Anstalten, Porzellanwannen, Nickelduschen zu gewissen Stunden der Benutzung durch uns vorbehalten.

FLOCKE

strahlend

Die Sitzbrause!

STÄNDER

Artur hat für den Augenblick beim Direktorium Oberwasser. Es will bewilligen. Das regulieren wir noch

heute. Sturm muß wieder in den Vordergrund. Bevor sich die Leitung besinnt, hat sich die Arbeiterschaft besonnen. Ihre Forderung sieht sie selbst als zu groß ein. Man überlegt; wird nach dem Fest weiter davon sprechen.

FLOCKE

Doch wird Artur jetzt mit dem Kopf durch die Wand wollen.

STÄNDER

Isolde ist instruiert. Sie bremst ihn im Stadtwald. Aber auch Sturm, lasse ich ihm die Leine locker, bleibt bei Fuß. Zu dem Zweck veranstalte ich heute abend bei mir Kartenspiel, und wir setzen ihm dein kleines Mädchen zur Seite.

FLOCKE

Nettel? Wilhelm, du bist ein Genie!

STÄNDER

Ich habe einen illuminierten Kopf. Meine Mutter war auch eine geborene Seidenschnur.

FLOCKE

Jetzt erst sehe ich vollen Erfolg. Alle Steine fallen mir vom Herzen.

Man hört draußen zunehmende Bewegung.

STÄNDER

zum Fenster

Was ist das?

FLOCKE

Sausen eines Motors? Siehst du etwas?

STÄNDER

Gruppen Menschen in Bewegung.

FLOCKE

Sturm mit ihnen; sie ziehen nach rechts.

STÄNDER

Er wirft die Arme, holt alle links hinüber. Gegen die Direktionsgebäude schwenken sie.

FLOCKE

Zum Angriff! Er rebelliert sie. Mord und Totschlag! Wir kommen zu spät.

STÄNDER

Man muß hinunter.

Zur Tür.

ACHTER AUFTRITT

ARTUR UND ISOLDE

treten auf.

ARTUR

Was gibts?

FLOCKE

Sturm, Weltuntergang!

ARTUR

Hinunter!

Zur Tür.

ISOLDE

Aufschrei

Geliebter!

FLOCKE

Aufschrei

Artur!

STÄNDER UND ARTUR

versuchen, sich loszumachen, da Isolde und Flocke ihre Knie umfassen. Bertha ist dazugekommen, es gibt ein chaotisches Hin und Her; von oben hört man Kindergeschrei und Hundegebell. In das Durcheinander brüllt

STÄNDER

Ruhe!

FLOCKE

fällt für tot in einen Stuhl; die übrigen lauschen.

BERTHA

bei völliger Stille

Man hört nichts.

Von neuem erhebt sich draußen Unruhe, die anschwillt. Alles tritt nebeneinander zum Fenster und zeigt, in einer Reihe stehend, den Rücken.

ARTUR

Sie kommen!

ISOLDE

Sturm voran!

STÄNDER

Aufs Haus zu!

BERTHA

schreit auf

Sie stürmen!

STÄNDER

ohrfeigt sie.

ARTUR

Wer ist das neben Sturm? Sie wollen zu uns!

Exit.

STÄNDER

Schippel!

ISOLDE

schreit auf

Artur!

STÄNDER

ohrfeigt sie. Exit.

NETTEL

tritt auf.

ISOLDE

stürzt ihr schluchzend an die Brust.

NETTEL

am Fenster

Der Schwarze!

FLOCKE

für tot in einem Stuhl.

BERTHA

beim Anblick Flockes mit Aufschrei auf ihn zu.

NETTEL und ISOLDE

gleichfalls zu ihm.

NEUNTER AUFTRITT

Es treten auf Schippel, hinter ihm Ständer, Sturm, Artur und etwa ein Dutzend Arbeiter, während der Rest bei offener Tür im Hausflur und auf der Treppe stehen bleibt. Die Frauen sind bei der Männer Eintritt hinter die Wand von Stühlen geflüchtet, den halb entseelten Flocke mit sich nehmend.

SCHIPPEL

bei völliger Ruhe

Guten Abend, meine Damen.

Zu Ständer

Haben Sie die Güte, mich vorzustellen.

Er tritt aber selbst auf die Frauen zu und sagt, jeder die Hand reichend

Direktor Schippel.

FLOCKE

verschwindet irgendwie vollständig.

DIE FRAUEN

knixen.

SCHIPPEL

Ohne Sorge, meine Damen. Ein überraschend zahlreicher, doch nicht bösartiger Einbruch. Und nun, Freunde, keine unnütze Erregung. Wer Platz findet, die Damen vor allen, setzt sich. Die Übrigen hören stehend unserer Aussprache zu. Darf ich bitten.

Er führt Bertha mit Komplimenten zu einem Stuhl.

STURM

Wir haben hier nicht Komplimentenzirkel.

Zu Nettel

Zier' dich nicht, Balg!

NETTEL

entreißt ihm die Hand

Hand los!

SCHIPPEL

Jeder, wie es ihm bequem ist. Und jetzt gestatten Sie, ich nehme zu einer Ansprache das Wort, die Sie bald beschwichtigen, sogar erfreuen wird. Hier ist noch ein Stuhl frei.

Anbietend

Bittè, Herr Ständer.

STÄNDER

Ich überlasse –

SCHIPPEL

Sie alle unbedingt erfreuen wird.

STURM

Das werden wir sehen.

EIN ARBEITER

Brot wollen wir. Kampf aufs Messer!

SCHIPPEL

Einen Augenblick, Lieber. Die Damen möchte ich sehen.

Er schiebt ihn aus dem Weg.

STURM

Das sind Possen!

SCHIPPEL

Sondern mit Vernunft gehen wir aufs Ziel los.
Arbeiter in Rodau! Obwohl ich Sie, Verehrte, ganz anders anreden möchte, spreche ich nüchtern und rufe Sie an, wie es Sie adelt: Rodaus Arbeiterschaft!
Seit mehr als zwanzig Jahren bin ich euch bekannt. Nicht undeutlich, scharf umrissen stehe ich selbst, meine Absicht, steht das durch mich für euch Erreichte vor euch.

ZURUF

Wir wollen uns und unsere Kinder erziehen dürfen.

EIN ARBEITER

Brot!

Einiges Echo.

SCHIPPEL

Wiewohl gewissermaßen euch übergeordnet, habe ich meine schlichte Herkunft nie verleugnet, nicht vergessen, daß ich wie die Ärmsten unter euch aus der letzten Tiefe des Volkes komme. Machte nie mehr aus mir als einen, der für desselben Werkes Gelingen schafft wie ihr. Auch ich nenne mich mit Recht einen Rodauer Arbeiter. Niemals aber mit größerem Stolz als jetzt, da das hundertjährige Bestehen unserer aller Ernährerin vor der Tür steht.

EIN ARBEITER

Brot!

SCHIPPEL

Haben wir durch das Glaswerk alle reichlich. Und mehr. Vor den Arbeitern umliegender Bezirke besitzt ihr Anstalten, die euer Wohl nach allen Seiten sicherstellen und fördern. Jetzt wollt ihr für euer geistiges Fortkommen Bücher.

EIN ANDERER ARBEITER

Eine ganze Bibliothek wollen wir. Verstehen Sie!

STURM

Ich unterbreche!

SCHIPPEL

Lassen Sie den Mann doch aussprechen. Er formuliert den Wunsch der Genossen. Sags noch einmal.

STURM

Der Mann ist Ihr Duzbruder nicht.

ARTUR

zu Sturm

Stören Sie nicht!

STURM

Herrgott!

ZURUFE

Ruhe!

SCHIPPEL

Erst stutzt das Direktorium. Meine Freunde! Wir haben im Verlauf weniger Jahre Riesensummen für Bequemlich-

keiten eures Lebens aufgewandt. Freilich kann einem das irdische Dasein nicht angenehm genug gemacht werden. Gleichzeitig ist aber, bei unveränderter Arbeitszeit, der Härtegrad eurer Arbeit, möcht' ich sagen, nicht größer geworden, da die Bedienung der verbesserten Maschinen leichter wurde.

STURM

Sie reden um den Brei!

ZURUFE

Ruhe!

SCHIPPEL

Während hingegen für Eigentümer und Leiter der Geschäfte durch erschwerte Einsicht in verwickelte wirtschaftliche und politische Verhältnisse Verantwortung und Risiko täglich mehr und ins Ungemessene wächst. Aber ihr antwortet sehr richtig: das ist deren Sache. Durch die famosen Maschinen seid ihr Behaglichkeit immer mehr inne geworden und wollt sie auch im häuslichen Leben nicht missen. Basta! Ihr wißt heute, was ein Aufenthalt in würziger Waldluft, am rauschenden Meeresufer ist, habt in der Einrichtung eurer mustergiltigen Fürsorgeanstalten längst den Anschluß an den höchsten Komfort erreicht.

STURM

Nicht länger dulde ich Ihre Witze!

SCHIPPEL

Wissen Sie den Leuten Wichtigeres zu sagen, räume ich mit Vergnügen den Platz.

Mit Komplimenten tritt er zurück.

ZURUFE

Weiterreden!

STURM

tritt vor

Genossen! Proletarier mit einem einzigen leuchtenden Ziel sind wir!

ZURUFE

Das gehört nicht hierher!

STURM

Nicht Almosen – wir wollen aus eigener Kraft mit souveräner Gewalt das Ganze.

ARTUR

Hier ist keine Wahlversammlung!

ZURUFE

Der Direktor soll sprechen. Hinaus!

STURM

stark

Wer rief hinaus?

EIN STARKER ARBEITER

tritt vor

Ich!

Zu Sturm

Ein Schmuser sind Sie: reden Schmonzes.

ZURUFE

Zur Sache!

SCHIPPEL

zu Sturm

Ihre zweifellos heilige Überzeugung wird bei ungünstiger Disposition der Anwesenden für so schweres Geschütz besser später vorgetragen. Vielleicht sprechen Sie jetzt zur Sache.

ZURUFE

von allen Seiten

Zur Sache!

STURM

Zu dieser verfluchten, von Gott verlassenen, unheiligen Sache habe ich nichts zu sagen!

Exit.

ARTUR

Pöbelhaft!

EIN ARBEITER

Radaubruder!

SCHIPPEL

mit süßem Lächeln

Ein sympathischer Brausekopf. – Das Direktorium stutzt einen Augenblick. Doch bricht sich in sturmbewegten Sitzungen die Überzeugung Bahn: Es kann im Zeitalter herrlicher, allgemeiner Aufklärung, es kann heutzutage das Band, das sich um Arbeitgeber und Arbeitnehmer schlingt, nicht innig genug sein. Im Verwaltungsbüro sitzt der eine,

der andere steht an der Maschine durch das unlenkbare Schicksal. Doch aus eigenem, menschlichen Willen wollen beide das Gleiche: Aufhebung der Klassenvorherrschaft durch Schaffung von Bedingungen, die den Übertritt von einer Gesellschaftsschicht in die höhere für jeden einzelnen verbürgen, bis schließlich einzig der gleichberechtigte Bürger Deutschlands – was sage ich – Europens Boden bewohnt.

Für solches Ziel ist die geistige Hinaufbildung der Massen Notwendigkeit, und so zwingt uns am Ende die Forderung der Rodauer Arbeiter nach einer Bücherei die Träne der Rührung ins Auge, da wir gestehen müssen: Sie wissen, was Sie für sich, was Sie mit uns gemeinsam wollen.

Er fährt sich leicht übers Auge.

Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom sechzehnten April ist auf Vorschlag des Direktoriums eine Arbeiterwohlfahrtsbibliothek für Rodau im Erstellungswert von einer Million Mark genehmigt.

Zurufe und große Bewegung.

SCHIPPEL

nach einer Pause

Als aber erst Erkenntnis unserer tiefen Gemeinsamkeit Rührung und Erleuchtung gebracht hatte, trieb elementares Gefühl, eure Forderung von uns her aus freiem Antrieb zu überstürzen. Die gewaltige Tatsache der Jahrhundertfeier mögen wir nicht vorübergehen lassen ohne eine Geste,

die der Welt ans Herz greift. Beweisen wollen wir die brüderliche Liebe, die sämtliche Angehörige des Werkes durchpulst, indem wir einen von euch, der euer Vertrauen hat, mitten unter uns stellen, ihn hinsichtlich seines Titels, seiner Rechte und Bezüge uns gleichmachen als ein Symbol dafür, daß solches hinfort zu jeder Zeit jedem von euch möglich ist.

Er tritt vor.

Seine eigene Bereitwilligkeit und aller Zustimmung vorausgesetzt, schlage ich die Ernennung des von uns verehrten, um das Werk hochverdienten Herrn Wilhelm Ständer zum Mitdirektor der vereinigten Glaswerke vor.

Großer Beifall. Zu Ständer

Wir erwarten ihre Antwort. Ich sehe Sie bewegt, erschüttert. Wollen Sie, lassen wir Sie für einige Minuten allein, sich zum Entschluß zu sammeln. Ziehen wir uns zurück! Auf einen Augenblick vor die Tür, meine Lieben!

Während er den Arbeitern ihren Platz im Flur bezeichnet und die Tür hinter ihnen schließt, zieht er sich selbst mit den Frauen und Artur ins Nebenzimmer zurück. Da das Zimmer leer ist, sieht man Flocke hinter den Stühlen teilnahmslos auf einem Schemel hocken.

ZEHNTER AUFTRITT

STÄNDER

der Flocke nicht bemerkt und von dem Geistesabwesenden nicht wahrgenommen wird

Ich?

Sehr leise

Ich?

Er schleicht zum Schlüsselloch der Flurtür, dann zu jener, durch die Schippel und Anhang ging, schaut hindurch und lauscht durch dasselbe.

„Großzügiger Charakter?“ – Möglicherweise.

Er lauscht weiter.

„Weitblickender Kopf, der für das Werk fruchtbar gemacht werden muß?“ Vielleicht auch weitblickend. Aber – „für das Werk fruchtbar gemacht werden – muß?“

Er kommt nach vorn.

Fruchtbar für andere? Von neun Uhr morgens bis fünf Uhr abends auf Befehl hingegeben fruchtbar? Einen Tag wie den andern, jahraus jahrein? Aber wenn ich von meinem hingegangenen tristen Leben ein Rühmenswertes sagen kann, ist's, daß ich den Frondienst, und was damit zusammenhängt, widerwillig, gerade zur Not noch, aber nie hingegeben oder gar befruchtend, beflügelnd versehen habe. Und jetzt mit sechzig Jahren glaubt ihr, mir eine Falle für mein Menschentum stellen zu können?

Am Ende mehr als weitblickend, in die Tiefen schauend sogar vielleicht. Aber wie bisher doch nur für mich selbst, verschwiegen und höchstpersönlich. Damit, während der äußere Wandel noch armselig ist, im Inneren Reiz blüht, das karge Dasein für mich in bunten Farben schillert und Hoffnung mich immer aufrecht erhält. Für mein Seelenheil zum Verschwenden auf gut Glück, aber nicht unter Kontrolle mit ungeheuerer Verantwortung und Risiko für andere – mein Genie – wie Flocke sagt; gewiß nicht!

FLOCKE

Was?

STÄNDER

Flocke?

FLOCKE

Du hier?

Er kommt nach vorn.

STÄNDER

Aber das ist ein Zeichen Gottes, ist reine Offenbarung. Mit dieser Geste gewinne ich Klarheit nach allen Seiten und endlich den realen Ausgangspunkt für die eigene unverfälschte Person.

Er öffnet die Tür links und die Gangtür. Alle treten auf ihre alten Plätze zurück bis auf Bertha, die jetzt bescheiden im Hintergrund bleibt.

STÄNDER

in der Mitte von allen

Mein Herr Direktor, verehrte Anwesende! Zuerst aus bewegter Seele Dank für die Gewährung unseres Wunsches, Dank für die zugesagte Bücherei. Was den über alles Erwarten hochherzigen Wunsch unserer Führung, ein treuerprobtes, charaktervolles Mitglied der Arbeiterschaft zum gleichberechtigten Kollegen ins Direktorium zu erheben, angeht –

Ich selbst, schlichter Art, schlichter Gewohnheit, auf allen Seiten des Lebens in schlichter Auffassung befangen, bin nichts, will und darf nichts sein als ein einfacher Arbeiter.

Gemurmel.

Doch wäre ich auch durch besondere Gaben befugt, den angebotenen Platz einzunehmen, – einer ist unter den Kameraden, der durch Alter, Verdienst und Befähigung mir weit vorausgeht, für den ein jeder von uns meine Worte bestätigen wird.
Gehorsamst bitte ich, das mir gezeigte Vertrauen auf den Würdigeren zu übertragen, auf Herrn Heinrich Flocke;

laut

unsern guten alten Flocke an meiner Statt zum Direktor zu ernennen.

RUFE VON ALLEN SEITEN

Flocke! Hoch Flocke!

SCHIPPEL

nach einer Pause

Ich sage gerührt und erschüttert: Herr Ständer, Sie haben sich selbst und mich besiegt. Die Stunde wird Folgen haben; ich verbürge mich, Ihr Vorschlag wird angenommen, und das Andenken an das von Ihnen Vollbrachte wird in unseren Herzen nicht verloren gehen. Für meine Pflicht halte ich es, auszusprechen, wie mich hinfort Ihr Umgang ehrt.

STÄNDER

Ich bin sehr glücklich.

SCHIPPEL

Auf Wiedersehen, lieber Herr Ständer!

Schüttelt ihm beide Hände und verneigt sich. Vor Flocke:

Herr Flocke!

Schüttelt ihm beide Hände und verneigt sich. Mit Verbeugungen exit.

FLOCKE

Ich bin sehr glücklich.

ZURUFE

Hoch!

EINIGE ARBEITER

haben Flocke auf ihre Schultern gehoben und tragen ihn im Triumph durchs Zimmer und hinaus. Die im Zimmer Zurückbleibenden stürzen zum Fenster, das sie öffnen, und winken mit ihren Tüchern hinaus.

BERTHA

Da sind sie!

ARTUR

Fabelhaft!

ISOLDE

Ein wahrer Triumphzug. Onkel Heinrich schwebt.

NETTEL

jauchzt hingerissen

Papa, lieber Papa!

STÄNDER

winkt mit großem Tuch hinaus

Der gute alte Flocke!

Vorhang.

DRITTER AUFZUG

ERSTER AUFTRITT

ISOLDE

liest aus einem Buch von Bölsche vor.

„Eine der merkwürdigsten Übergangsformen zwischen Mischliebe und Distanzliebe ist der Kuß. Im Moment der körperlichen Kußberührung ist die Distanz zwischen den Personen des Liebesindividuums zweifellos nahe der Minimalgrenze. Wie nah der Kuß dem Schlußakt ist, zeigt klärlich der Umstand, daß er in seiner sinnlichsten Form das Wollustgefühl anzuklingen und erste Töne davon deutlich heraufzulocken beginnt."

NETTEL

Schon wieder Bölsche!

ISOLDE

Nicht schon – e r s t wieder. Meiner Ansicht nach kann man Menschen, die ins Leben treten, vom Morgen bis zum späten Abend nichts Herrlicheres vorsagen als „das Liebesleben in der Natur".

ARTUR

Wie führt diese prachtvolle Fernmalerei aus einem greu-

lichen Pessimismus dualistischer Denkform in das Paradies des Monismus. „Das Tier hat den Menschen erfunden. Er war Fisch und Wurm und Urzelle." Dann sehen wir ihn im Lauf der Jahrtausende von der Amöbe, dem Ichthyosaurus her real zur Sonne aufsteigen. Aber wie gibt uns dieser Geist nicht nur in unserem individuellen, sondern im sozialen Bewußtsein Rückgrat.

Er nimmt Isolden das Buch aus der Hand, schlägt auf und liest.

Zur Frage des Mutterschutzes: „Hier liegt ein Punkt, wo alle politischen Parteien einig werden müssen. Der Konservative muß hier fühlen wie der Sozialdemokrat. Es gilt das Volksmaterial als solches, das auf dem Spiel steht. Gegen das Kulturweibchen, das sich das Amusement der Dinge nicht durch Schwangerschaften unterbrechen lassen will, gegen den süßlichen Ästheten, der das Kindergebären dreckig findet, gilt es."

ISOLDE

Fabelhaft!

NETTEL

hat, während Artur und Isolde die Gesichter dicht beieinander ins Buch stecken, das Zimmer verlassen.

ARTUR

Man muß die Weiber zwingen, die nicht wollen! Oder — Bilder von riesiger Schlagkraft: „Vom Zeugungsakt selbst. Ich weiß nicht, ob es dir bei der Selbstbeobachtung des Zeugungsaktes auf der männlichen Seite einmal genügend

aufgefallen ist, was für eine wirklich frappante Ähnlichkeit in gewisser Beziehung zwischen diesem Akt und einem anderen, dir höchst geläufigen deines Körpers besteht: nämlich dem schlichten Akt des Niesens."

ISOLDE

Ganz fabelhaft!

ARTUR

Lassen wir die technischen und organisatorischen Leistungen, die Deutschland in diesem Jahrhundert aufweist, einmal ganz beiseite: Dies Werk, der Triumph naturwissenschaftlicher Vernunft über den theologisch synthetischen Gott ist ein Verdienst, um das uns nicht nur die Kulturvölker der Gegenwart, nein zwei europäische Jahrtausende beneiden müssen.

ISOLDE

Götzendämmerung! Du trägst das Ganze aber auch vor, hast eine Eindringlichkeit der Überzeugung!

ARTUR

Könnte mir über das Ideal der Sozialdemokratie noch etwas gehen, wärs der Monismus.

ISOLDE

Wie viel tiefer wird alles in uns anklingen, nimmt erst der eigene Leib an den erhabenen Vorgängen teil.

ARTUR

Freilich.

ISOLDE

mit einem Seufzer

Vierzehn Tage noch!

ARTUR

Nach dem Jubiläumstrubel schien es geraten, eine Pause im Feiern eintreten zu lassen.

ISOLDE

Und in der Ahnung der Herrlichkeiten, die mit dem Andämmern des Lebensquells bevorstehen —!

Sie legt die Hand aufs Buch.

Diesem Manne danke ich viel. Von allen Zweifeln hat er mich gründlich befreit. Nicht blind gehe ich meinem Schicksal entgegen; ich darf sagen, durch ihn ist mir die ganze Technik des Zeugens und Gebärens geläufig. Welch kristallene Klarheit fürs Leben, Artur. Keine mystische Geheimniskrämerei, sondern eindeutig und nackt stehen sich Mann und Weib gegenüber. Findest du nicht, irgendwie reicht dieser Bölsche an einen Gott?

ARTUR

Es scheint manchmal.

ISOLDE

großen Blicks und feierlichen Ernsts

Artur!

ARTUR

ebenso

Isolde!

Händedruck.

BEIDE

exeunt.

ZWEITER AUFTRITT

BERTHA

tritt auf, nimmt das liegengebliebene Buch, beginnt zu lesen, lacht, liest und bricht in einen Lachsturm aus.

STÄNDER

tritt auf

Was gibts?

BERTHA

zeigt mit krampfhaftem Lachen auf das offene Buch

Nein! da!

STÄNDER

nimmt das Buch und liest.

Meinem Schwiegersohn?

BERTHA

nickt

Herrn Artur.

STÄNDER

für sich

Idiot!

laut

Schweig! Was erlaubst du dir?

BERTHA

Ich kanns für zwanzig Mark monatlich nicht länger machen. Nach fünf Jahren Dienst hätte man Aufbesserung verdient.

STÄNDER

Es gibt keinen Dienst, kein Gehalt. Freiwilligen Vertrag.

BERTHA

Den kündige ich zum Ersten.

STÄNDER

Gut. Was sonst?

BERTHA

Aber Herr Ständer – ist es denn möglich? Ich soll von Ihnen fortgehen?

STÄNDER

Du sollst. Gekündigt zum Ersten.

BERTHA

Warum?

STÄNDER

Weil du sündhaft faul stets warst und bist. Dich von mir mästen willst.

BERTHA

Das kann Ihr letztes Wort nicht sein, Herr Ständer. Wo Sie mir versprochen haben, niemand außer mir soll einst Ihre Leiche waschen.

STÄNDER

Aus.

BERTHA

Aber unser Verhältnis ist ein Gesellschaftsvertrag, den man nicht –

STÄNDER

Gekündigt.

BERTHA

Übereinkunft!

STÄNDER

Gekündigt.

BERTHA

Ich will ja alles – was Herr Ständer von mir armen Weibe mag.

Sie weint.

STÄNDER

Nein, nein, nein. Ich habe es satt.
Hinaus!

BERTHA

schluchzend exit.

STÄNDER

Dieses war der erste Streich!
Wind weht durch den Morgen. Ausgelüftet wird von oben bis unten das Haus. Lunge, Hirn und Leber ausgelüftet. Den zwanzigsten Mai streichen wir rot im Kalender an. Frühlingsanfang in meinen Herbsttagen. Spät kommt er, doch er kommt.

Er zieht ein Schreiben heraus.

Es ist entschieden, wie ich es vorausgesehen. Ich habe mich zur Ruhe gesetzt. Die bodenlose Achtung, die man vor meinem Verzicht empfand, wurde von mir weit über meine Ansprüche zu einem Ruhegehalt ausgewalzt. Mit Zuschüssen aus einem Dutzend Kassen zahlt man mir

an viertausend Mark jährlich. Bis ans Lebensende ist dafür, wie mich mein Anwalt versichert, das Gesetz auf meiner Seite. Kommen fast zwölfhundert Mark Kapitalzinsen dazu. Nach dieser Feststellung trete ich sechzigjährig, gehäutet auf den Weltenplan und sehe die Systeme um mich, die ich bisher heimlich und auf Umwegen bekämpfte, als ein freier Mensch an.
Doch der zweite folgt sogleich!
Als begönne ich zu schweben, habe ich das Gefühl. Der nächste, der mir gegenübertritt, lernt schon den gänzlich neuen, und, wie mich dünkt, den Originalständer kennen.

DRITTER AUFTRITT

DER ARZT
tritt auf.

STÄNDER

Guten Morgen, Herr Doktor.

ARZT

Sie baten mich, vorzusprechen. Da ich gerade Herrn Flocke sah –

STÄNDER

Ist er unpäßlich?

ARZT

Liegt zu Bett.

STÄNDER

Befund?

ARZT

Bös.

STÄNDER

Wie?

ARZT

Marasmus. Ein spärliches Maschinchen, das zu ebener Erde eben lief, sollte plötzlich einen steilen Berg hinankeuchen. Jetzt stehts still. Von morgen ab rollts rückwärts.

STÄNDER

Sein neues Amt überbürdet ihn?

ARZT

Er ist ihm in nichts gewachsen. Nicht an Kenntnissen, nicht an Arbeitskraft. Was ihn tötet, ist das Maß der Verantwortung, das auf ihm ruht.

STÄNDER

Wirklich?

ARZT

Sein Hirn ist gesprengt, das Herz gebrochen. Am schmerzlichsten betrauert er den Verlust seiner Invalidenkarte, das fortgegebene Anrecht auf Kassenschutz. Als Arbeiter organisiert, fühlte er Person, Leben und Welt. Als führende Persönlichkeit isoliert, bleibt er gefühl- und leblos.

STÄNDER

Was prophezeien Sie?

ARZT

Schluß in vier Wochen.

STÄNDER

Unfehlbar?

ARZT

Bestimmt nach Menschenermessen.

STÄNDER

Ich dacht' mirs.

ARZT

Er hätte sichs versagen müssen. Bleib, Schuster, bei deinem Leisten. Verantwortung ist längst nicht für jedermann. Ultra posse nemo tenetur.

STÄNDER

Richtig.

ARZT

Ein beklagenswertes Schicksal.
Nun zu uns. Was gibts? Wo fehlts?

STÄNDER

Mir fehlt nichts. Was ich will, ist ein Gutachten. Dieser Tage wurde ich sechzig Jahr. Wie lange, ärztlicher Voraussicht nach, in welcher Kondition ich noch zu leben habe, wüßte ich gern.

ARZT

Brauchen Sie ein Kassenattest, handelt es sich um Renten?

STÄNDER

Mit dem heutigen zwanzigsten Mai bin ich zur Ruhe gesetzt. Die verpflichtenden Zusagen aller in Betracht kommenden Kassen besitze ich schon.

ARZT

Sie wollen die Wahrheit? Kein Attest?

STÄNDER

Runde Wahrscheinlichkeit.

ARZT

Viel, das wissen Sie, kann ich als Arzt nicht feststellen. Stehen Sie als Menschengebäude vor mir, sehe ich deutlich nur die Fassade. Die ist solid.

Befühlt ihm den Kopf.

Auch die Wetterseite; Schieferdachung. Der innere, grobe Mechanismus, Luft- und Heizungsschläuche –

Er hat ihm das Instrument auf die Brust gesetzt.

Tief und ruhig atmen! Teufel – Lungen wie ein Brabanter Roß. Das Herz? Ein Strombagger, Schiffspumpe. Nerven? Das System der Lebensreizempfänger und -verwerter?

Er schließt mit den Händen Ständers Augen und öffnet sie wieder.

Phantastisch jung und sprühend lebendig. Von da aus werden Sie hundert Jahr.

STÄNDER

Aber?

ARZT

Auch Niere, Leber und Magen streiken nicht, wie ich aus jahrelanger Behandlung weiß. Bleibt das Wesentliche, von dem ich gar nichts sagen kann.

STÄNDER

Nämlich?

ARZT

Das Maß Ihrer Neigung zu innerer Selbstvergiftung und die Fähigkeit des Blutes zur Verteidigung dagegen. Wie weit die Galle Fäulnis der Säfte und ihre Gärungen verhüten kann.

STÄNDER

Zerstörung durch Bazillen, Bakterien?

ARZT

Die brauchts nicht. Wir wissen nicht einmal, ob sie außer in medizinischen Lehrbüchern wirklich schädlich wirken. Vergiftung durch die Unfähigkeit, verbrauchte Stoffe, die gefährlich sind, aus dem Haushalt des Körpers auszuschleudern.

STÄNDER

Wie mache ich meinen Leib dazu fähiger?

ARZT

Vermeiden Sie die Laster!

STÄNDER

Körperliche?

ARZT

Zuerst! Trunksucht, Ausschweifung.

STÄNDER

Ich bin kein Wüstling.

ARZT

Dann seelische: Bosheit, Neid, Gram.

STÄNDER

Neid liegt mir fern. Gram suche ich nicht. Ein Schuß Bosheit hier und da bekommt mir.

ARZT

Wenn Sie's so fühlen, gut. Vor allem aber fege Selbstgefühl, das Bewußtsein der Freiheit und eigenen Willens durch die Blutbahnen.

STÄNDER

Das ist's, Doktor! Verlassen Sie sich darauf, nur das! Und hängts davon ab, vom festen Entschluß dazu, von der Gewißheit, ihn immer und in jedem Augenblick zu besitzen, werde ich, das versichere ich Sie – über hundert Jahr.

ARZT

Ich sehe nichts, das Ihre Voraussage ausschlösse.

STÄNDER

Und wozu dient die Bauchspeicheldrüse?

ARZT

Niemand weiß es.

STÄNDER

Wozu die Milz?

ARZT

Man ahnt es kaum.

STÄNDER

Und der Bazillen sind Sie nicht einmal gewiß?

ARZT

Die Bakteriologie ist eine Suppe, die man nicht anrührt, ohne sich zu verbrennen. Man schütte sie weg.

STÄNDER

Doktor, wann sind Sie wissenschaftlich einmal sicher?

ARZT

Liegt der Kranke tot vor uns, dürfen wir ruhig versichern, er lebt nicht mehr.

STÄNDER

Nicht immer ist der Arzt des Sterbens Grund?

ARZT

Meist Blutvergiftung.

STÄNDER

Ich danke Ihnen. Jedoch – der gute alte Flocke unbedingt?

ARZT

Leider. Unfähig, Antitoxine zu bilden. Zuviel Sorge und Gram. Guten Morgen.

Exit.

STÄNDER

vor dem Spiegel

Mit fünftausendzweihundert, Schieferdachung und gesunder Blutbereitung habe ich mindestens fünfundzwanzig rüstige Jahre vor mir. Es lohnt!

VIERTER AUFTRITT

ISOLDE

mit einem Tablett tritt auf und setzt es auf den Tisch

Das Frühstück! Ein Hühnchen mit Tomatentunke.

Sie läßt den Vorhang herunter, verhängt die Schlüssellöcher.

STÄNDER

setzt sich zum Tisch

Zieh den Vorhang hoch!

ISOLDE

Den Vorhang?

Sie tuts.

STÄNDER

Die Türen mach' auf.

ISOLDE

Auf?

Sie tuts.

STÄNDER

Stell' dich als Abundantia wie am Festabend dorthin. Üppig, üppig!

ISOLDE

tuts.

STÄNDER

Stillgestanden! Graziöser das Bein. Hoch! Öffne das Haar. Laß deine Mittel spielen.

ISOLDE

entfesselt ihr Haar.

STÄNDER

Ich möchte, in einer Zeitung, in Büchern wäre fettgedruckt von mir die Rede. Ich wollte – zum Bersten bin ich mit Buntheit und Kräften angefüllt.

FÜNFTER AUFTRITT

ARTUR

tritt auf und sieht Isolde in ihrer Stellung

Was bedeutet der Auftritt?

STÄNDER

Abundantia. Die Fülle. Erinnerst du dich?

ARTUR

Ich verbiete meiner Braut, sich irgendwem in solchen Stellungen zu zeigen.

STÄNDER

Ernsthaft?

ARTUR

Deine Nichte gehört fortan ausschließlich mir und zu mir.

ISOLDE

auf ihn zu, umschlingt ihn.

STÄNDER

Ihr seid, sieht man euch an, im wesentlichen übereinstimmend, wirklich mit gleichem Maß zu messen.

ISOLDE

Ich fühle ganz wie Artur.

STÄNDER

Das muß ein Vergnügen sein.

ARTUR

Was soll die Redensart? Willst du eine Auseinandersetzung, findet sie allerdings besser vor der Hochzeit als nachher statt.

STÄNDER

Hast du etwas gegen mich?

ARTUR

Nein.

STÄNDER

Es schien mir so.

ARTUR

Durchaus nicht.

STÄNDER

Isolde?

ISOLDE

Aber Onkel!

STÄNDER

Ihr gebt mir das Zeugnis, bis zu diesem Augenblick besteht in euch keinerlei Abneigung gegen mich und meine Art?

ARTUR

Ich schätze dich als großzügigen Charakter außerordentlich hoch, das weißt du.

ISOLDE

Ich liebe dich doch, Onkel!

STÄNDER

Seid ihr vollkommen ehrlich?

ISOLDE

Ja.

ARTUR

Vollkommen.

STÄNDER

So bin ichs auch.
Leider kann ich von meinen Gefühlen für euch nicht das-

selbe sagen. Anschauungen und Urteile, die ihr habt, und die euch fürs Leben vereinen, sind mir konträr.

ARTUR

Wie?

STÄNDER

zu Artur

Geradezu widerlich. Vom Augenblick an, da ich dich genauer kenne, kämpfe ich eigentlich bei jedem deiner Worte mit Brechreiz.

ISOLDE

Onkel!

ARTUR

Aber das ist ja –

STÄNDER

In deiner Person verkörpert sich für mich der zähe Schleim der tausend Gemeinplätze und Redensarten, mit dem der nach Eigentümlichkeit durstende europäische Mensch betropft und zu einer klebrigen Masse geknebelt wird.

ARTUR

Unerhört!

STÄNDER

Was aus deinem Mund kommt, hat die Absicht, der Erbärmlichkeit von überall her zum Sieg zu helfen. Christentum, Sozialismus, jeden ursprünglich heiligen Protest des Menschentums, zu einer geschmacklosen Bettelsuppe zu

verdünnen, die den Lebensnerv reiner Gottesgeschöpfe bricht.

ARTUR

Hören Sie auf! Das ist –!

STÄNDER

Hinaus! Nehmen Sie mein Mündel, das mit Mondsüchtigkeiten fettgeschwemmte Mädchen, mit.

ISOLDE

Artur!

Mit Aufschrei an seine Brust.

ARTUR

Ich –! Ah –! Das –!

STÄNDER

Verpestet draußen das eigene und anderer Leben weiter mit sozialer Hinaufentwicklung, mit Mutterschutz, Schlagsahne und Bourgeoisschleim.

Da Artur fuchtelnd Miene zu irgend etwas macht, brüllt

STÄNDER

Hinaus!!

ARTUR UND ISOLDE

umschlungen exeunt.

STÄNDER

reißt das Fenster auf

Luft herein. Wie wohl das tut!

SECHSTER AUFTRITT

STURM

nach einem Augenblick tritt auf.

STÄNDER

Das ist eine Überraschung. Was tust du wieder hier?

STURM

Einmal lockt mich die Neugier, das Schlußbild der kürzlich aufgeführten Lokalposse am Ort selbst zu sehen: Flocke im Schweiße seines kleinen Angesichts als verantwortlicher Werkdirektor.

STÄNDER

Die Posse wird zum Trauerspiel. Er stirbt daran.

STURM

Ich dachte mirs ungefähr.

STÄNDER

Das war keine Kunst.

STURM

Du hast ihn vorgeschlagen.

STÄNDER

Ohne böse Absicht für ihn. Mich im Augenblick zu retten.
Er hätte auch ablehnen können, ablehnen müssen.
Aber da saß schließlich der Haken: unter einem Wust

unverstandener Ideen drängte stürmisch genug simple Bürgersehnsucht. Der Knoten entrollte zur Katastrophe.

STURM

Ein warnendes Beispiel. – Und du Ständer?

STÄNDER

Und du, Sturm?

STURM

Meinen Weg gehe ich weiter; warne und beschwöre die mir anvertrauten Massen unablässig durch Wort und Schrift vor den Ködern, die ihnen die kapitalistische Bourgeoisie überall legt. Suche, sie zu behüten vor dem Verlust ihrer elementaren Stoßkraft durch Annahme einer Halbbildung, die sie weiter begehrlich und unentschieden macht. Halte sie im Mißtrauen gegen Volksschulen in Sandstein und Mahagonihölzern, in denen man allen Lehrstoff großbürgerlich fälscht, gegen Kasernen mit Sprungfedermatratzen und Wasserspülung, gegen den Aufenthalt in Marmorpalästen mit Wagnermusik durch ein verstärktes Symphonieorchester bei einer Tasse Kaffee in Meißner Porzellan für dreißig Pfennig.

STÄNDER

Um sie endlich zu führen – wohin?

STURM

Im gegebenen Moment die Staatsgewalt zu ergreifen.

STÄNDER

Was ist Staatsmacht? Schutzwille des Eigentums.

STURM

Alle Klassenunterschiede aufzuheben.

STÄNDER

Was schafft Klassengegensätze? Kapital.

STURM

Um schließlich –

STÄNDER

Nicht wie Artur Flocke im Weg friedlicher Entwicklung –

STURM

Durch blutige Gewalt!

STÄNDER

Dennoch die Erbschaft des bevorrechtigten Bürgers anzutreten. Sich in seine Güter und Ideen festzunisten. Im Weg, Sturm, unterscheidest du dich von Flocke, und ich gebe deiner Art schließlich den Vorzug. Aber am Ziel angekommen mit einer Menge, die für ihren Bürgerberuf durch tausend Kanäle schon vorgebildet, in Volksschulen, durch Zeitung, Kino und Theater bourgeoismäßig mit dem einzigen Begriff der Kapitalsanhäufung und Verteidigung vergiftet ist, müssen deine und Flockes Massen unfehlbar die gleichen Götter wieder aufstellen, die ihr stürzt.

STURM

Wir werden's nicht! Niemals!

STÄNDER

Wie hoffst du, unübersehbare, auf immer tollere Fruchtbarkeit gestellte Menschheit mit einem Fischzug zu heben aus dem Teich jahrtausendalter Zwangsvorstellungen; wie sie zu erlösen von Begriffen, die durch geschickte Bildung endgiltig scheinen? Wie kannst du die Männer vom Weg ihrer historisch beglaubigten Tugenden, Weiber aus den Schlupfwinkeln der ihnen zugewiesenen Vortrefflichkeiten locken? Wer spült die Milch im Frauenleib rein von den Giftkeimen des nicht Sein-, sondern Scheinenwollens, die, dem Säugling eingeflößt, ihn später zwingt, eine bürgerliche Geltung zu behaupten, der keine menschliche Bedeutung entspricht? Und doch bekennen wir vor unserem Gewissen, wir besseren Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts, daß alle geerbte Lehre nicht mehr wirksam ist unter Hundertmillionengruppen, die einzig der Sinn der Selbsterhaltung durch Zusammenschluß noch bewegt. Für den Volksführer aber ist es besonders sündhaft, weiter Ideale zu predigen, die das Gewissen des Einzelnen zur Voraussetzung haben. Geht hin und formt voraussetzungslos die Sittenlehre, in der zum erstenmal die Masse des Volks als das zu hegende Einzelwesen erscheint.

STURM

Wir wollen nichts anderes. Aber wie, wo ist da für uns der Anfang? Hast du auch darüber nachgedacht?

STÄNDER

Ich bin ein alter Mann und durchaus noch von der Art jener Menschen, die im Grund nur sich selbst ohne jeden Vergleich und das Wohl der eigenen Seele wollen. Durch Sorge ums Brot wurde ich bis an mein sechzigstes Jahr verhindert, ausschließlich darauf zu achten, und konnte nur durch maskierte Vorstöße, durch zeitweilige Empörung irgendwelcher Art, die Verbindung zur inneren Richtlinie festhalten. Den letzten Ausbruch hast du miterlebt.
Von heute an aber habe ich freie Möglichkeit und trenne mich entschieden von allem, was als Menschengesetz mir hier gepredigt wird. Unabhängig von Zunft und Gemeinschaftsidealen, will ich nur noch mein eigenes Herz durchforschen, die Lehrer suchen, die m e i n e Natur verlangt, und sollte ich sie in China und in der Südsee finden.

STURM

Ob dein Recht auf dich selbst oder die Pflicht aller für alle Gottes Ratschluß mit uns ist, werden wir heute nicht entscheiden. Doch fällt dir deine Überzeugung spät im Leben ein.

STÄNDER

Da liegt der Haken! Wäre ich zwanzig, mein Junge, und täte, was ich jetzt tue, viele würde mein Aufbruch mitreißen. Dann müßte Prophetie sein, was jetzt nur den Propheten rührt: der uns alle geschaffen und unterschieden, will auch von jedem die anvertraute Person unverfälscht zurück.

In meiner Façon, durchschnittlich begabt in die Welt gestellt, kann ich mir das Heiligsein erst als kleiner Rentner mit sechzig Jahren leisten, doch bleibt es immer noch Verdienst, meine ich, feste Bezüge erst seit Stunden in der Tasche, in das eigene Selbst unverzüglich aufzubrechen.

STURM

nach kurzer Pause.

Leb wohl!

Er zeigt nach oben zu Flocke.

Stirbt oben der Alte – die Kinder sind allein – das älteste Mädchen, ein einfaches Ding, hat mirs vielleicht angetan. Ich will hinauf.

Er gibt ihm die Hand.

STÄNDER

Du hast mich nicht verstanden!

STURM

sehr kühl

Ich habe dich gehört. Und wills Gott wirklich, zeigt sich auch irgendwie und -wann der Effekt.

Exit.

STÄNDER

Bei seinen geringen Einkünften erlebe ichs nicht mehr.

Er setzt den Hut auf.

Und nun auf Wanderschaft zum Ziel am ruhigen Ort.
Für mich, Ständer, stehe ich.
Welch Glück, daß man keine Kinder hat!

Exit.

Vorhang.

AUF RECHNUNG VON KURT WOLFF VERLAG, LEIPZIG IN TAUSEND NUMERIERTEN EXEMPLAREN FÜR SUBSKRIBENTEN GEDRUCKT BEI W. DRUGULIN IN LEIPZIG. DIE ERSTEN HUNDERT EXEMPLARE SIND AUF VAN GELDERN BÜTTEN ABGEZOGEN WORDEN UND IN GANZLEDERBAND UNTER LEITUNG VON PROFESSOR W. TIEMANN IN LEIPZIG GEBUNDEN

Nr. 492